

# Freundschaft

Herausgegeben von  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

Sonnabend, 13. April 1968

3. Jahrgang Nr. 73 (593)

Preis  
2 Koponen

## DER BEGRÜNDER DES WISSENSCHAFTLICHEN KOMMUNISMUS

### Thesen zum 150. Geburtstag von Karl Marx

Am 5. Mai 1968 jährt sich zum 150. Mal der Geburtstag von Karl Marx — dem Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus, dem genialen Denker, flammanden Revolutionär, Lehrer und Führer des Weltproletariats.

Karl Marx und sein Gesinnungsgenosse und treuer Mitstreiter Friedrich Engels erhoben das Banner des Kampfes für den Kommunismus an jenem Wendepunkt in der Menschheitsgeschichte, als die revolutionärste Klasse der Geschichte — das Proletariat — die Arena des gesellschaftlichen Lebens betrat. Die gesamte theoretische und praktische Tätigkeit von Marx und Engels trug zur ideologischen und politischen Entwicklung dieser Klasse bei.

Die Größe Marx' besteht darin, daß er die Fragen beantwortete, die vom gesamten Verlauf der historischen Entwicklung auf den Tagesordnung gestellt wurden. Marx vollbrachte den größten Umbruch im gesellschaftlichen Bewußtsein der Menschheit, entwickelte die wissenschaftliche Weltanschauung des Proletariats, welche die Gesetze der historischen Entwicklung richtig widerspiegelt. Er verwandelte den Sozialismus aus einer Utopie in eine Wissenschaft, begründete die Unvermeidlichkeit des Untergangs des Kapitalismus und des Triumphs des Kommunismus. Karl Marx wappete die Arbeiterklasse mit dem Verständnis ihrer historischen Mission als Totengräber der Ausbeuterordnung und Schöpfer der sozialistischen Gesellschaft, wies die Wege zur Vereinigung der revolutionären Theorie mit der Massenbewegung der Arbeiter.

Der Kampf für die Befreiung des Proletariats war der Hauptinhalt des Lebens und der Tätigkeit von Marx, er gab sich diesem Kampf mit der ganzen Leidenschaft seiner unbändigen Natur hin. Unter der Kampfdevise „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“ legten Marx und Engels das Fundament der organisierten internationalen kommunistischen Bewegung.

Der Lebensweg Marx' war ungewöhnlich schwer. Er wurde von den reaktionären Kräften aller europäischen Länder verfolgt, von den ideologischen Steigbügelhaltern der Bourgeoisie gehetzt. Doch Marx, grenzenlos treu der Pflicht des proletarischen Revolutionärs, hielt allen Prüfungen tapfer stand.

Im revolutionären Kampf und in den Unbilden seines Lebens genoss Marx stets die zuverlässigste und wirksamste Unterstützung seines Kampfgesährten und nächsten Freundes Engels. Gemeinsam standen sie im Mittelpunkt der revolutionären Ereignisse der Epoche, gemeinsam entwickelten sie die revolutionäre Lehre des Proletariats.

Nach dem Tode von K. Marx und F. Engels setzte W. I. Lenin ihr Werk fort und entwickelte den Marxismus unter neuen historischen Verhältnissen.

### I. Marx — der größte Theoretiker und Führer des revolutionären Proletariats

1. Die von Marx zusammen mit Engels ausgearbeitete Lehre stellt eine einheitliche Weltanschauung, ein harmonisches System philosophischer, ökonomischer und sozialpolitischer Ansichten dar. K. Marx und F. Engels schufen die dialektisch-materialistische Philosophie, die wissenschaftliche politische Ökonomie und die wissenschaftlichen Sozialismus, die drei untrennbaren Teile des Marxismus bilden. Jeder dieser Teile stellt das Ergebnis der kritischen Meisterei und Weiterentwicklung des vorangegangenen gesellschaftlichen Gedankens dar, der in seinen drei Hauptströmungen des 19. Jahrhunderts das höchste Niveau erreichte: der deutschen klassischen Philosophie, der englischen politischen Ökonomie und dem französischen utopischen Sozialismus. Der Marxismus entstand nicht abseits vom Hauptweg der Entwicklung der Wissenschaft, sondern war der gesetzmäßige Nachfolger und Fortsetzer aller ihrer besten Errungenschaften. Die dem Marxismus vorangegangenen gesellschaftlichen Theorien trugen vorwiegend kontemplativen Charakter. Zum Unterschied von ihnen entstand der Marxismus im Feuer des revolutionären Kampfes und wurde eine machtvolle Waffe nicht nur zur Erkenntnis der Welt, sondern auch zu ihrer grundlegenden Umgestaltung.

a) K. Marx und F. Engels vollbrachten eine große revolutionäre Wandlung in der Philosophie, indem sie den dialektischen und historischen Materialismus, die Wissenschaft von den allgemeinsten Entwicklungsgesetzen der Natur, Gesellschaft und des menschlichen Denkens schufen.

In der vormarksischen Periode gelangten viele Philosophen zu materialistischen Schlussfolgerungen. Aber ihr Materialismus war nicht allseitig und konsequent, verband sich nicht organisch mit der Theorie der Entwicklung, dachte sich nicht auf die Erkenntnisse der menschlichen Gesellschaft aus. Marx und Engels überwandten entschlossen den Idealismus und die Metaphysik der verschiedenen philosophischen Strömungen, verbanden den Materialismus mit der Dialektik, verbreiteten seine Thesen auf die Erkenntnis der gesellschaftlichen Prozesse und schufen eine neue, wahrhaft wissenschaftliche philosophische Lehre — den dialektischen Materialismus.

Der Marxismus machte Schluß mit der Beschaulichkeit der vorangegangenen Philosophie, verlieh ihr aktiven, umgestaltenden Charakter und verband sie eng mit der gesellschaftlich-historischen Praxis. „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt drauf an, sie zu verändern“, schrieb Marx. (Werke, Bd. 3, S. 7).

Indem Marx den Materialismus zum Verständnis der historischen Entwicklung verwandte, bewies er die bestimmende Rolle der materiellen Produktion im gesellschaftlichen Leben. Nach Marx stellt die Geschichte einen gesetzmäßigen Prozeß dar, in dessen Verlauf die eine gesellschaftlich-ökonomische Formation die andere ablöst. Marx begründete die entscheidende Rolle der Volksmassen in der Geschichte und das Anwachsen dieser Rolle im Verlauf der gesellschaftlichen Entwicklung. Der Marxismus erkennt den objektiven Charakter des historischen Prozesses an, gesteht der bewußten mensch-

Die marxistischen Ideen zeigten ihre Lebensfähigkeit in allen Etappen des Klassenkampfes des Proletariats. Diese Ideen spielten eine gewaltige Rolle in der Epoche des vormonopolistischen Kapitalismus, als sich das Proletariat in eine selbständige politische Kraft zu verwandeln, die Armee der proletarischen Revolution zu bilden begann.

Die marxistisch-leninistischen Ideen wurden der Leitfad in der Praxis der proletarischen Revolutionäre und der sich zum Kampf für ihre Befreiung erhebenden werktätigen Massen in der Epoche des Imperialismus, als nach einer Periode der verhältnismäßig friedlichen Entwicklung des Kapitalismus eine Phase der stürmischen revolutionären Erschütterungen anbrach, die durch die russische Revolution von 1905 eingeleitet wurde. Der erste Weltkrieg spitzte die tiefen Gegensätze des kapitalistischen Systems bis zum Überstehen zu und deckte sie vollständig auf. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, die zum erstenmal in der Geschichte die Macht der Arbeiterklasse im Bündnis mit der werktätigen Bauernschaft festigte, offenbarte der Menschheit den Weg zum Sozialismus.

Einen neuen Triumph feiert die marxistisch-leninistische Lehre in der gegenwärtigen Epoche, die mit dem Sieg des Großen Oktobers begann. — der Epoche des Übergangs zum Sozialismus im Weltmaßstab. In der Sowjetunion und nach ihr in einer Reihe anderer Länder wird der Aufbau des gesellschaftlichen Lebens auf der wissenschaftlichen Grundlage des Marxismus-Leninismus praktisch verwirklicht. Ein anschaulicher Ausdruck der Kraft und Lebensfähigkeit dieser Lehre war die Bildung des sozialistischen Weltsystems. Gleichzeitig spitzten sich in der kapitalistischen Welt immer mehr die Gegensätze zu und verschärften sich die Klassenkämpfe des Proletariats und aller Werktätigen gegen die monopolistische Bourgeoisie, unter den Schlägen der Befreiungsbewegung brach das Kolonialsystem des Imperialismus zusammen. Im Verlauf des Kampfes wandelt sich an der internationalen Arena das Kräfteverhältnis immer mehr zugunsten des Sozialismus. Die Ideen des Marxismus-Leninismus, die von den Hirnen von Millionen Besitz ergriffen haben, wurden eine gewaltige materielle Kraft.

lichen Tätigkeit eine große Rolle zu und mißt der revolutionären Theorie gewaltige Bedeutung bei.

b) K. Marx schuf die wissenschaftliche politische Ökonomie, gab eine ökonomische Begründung des revolutionären Kampfes und Sieges der Arbeiterklasse.

In seinem Hauptwerk „Das Kapital“ und anderen Arbeiten deckte Marx die ökonomischen Bewegungsgesetze der bürgerlichen Gesellschaft und den Mechanismus der kapitalistischen Ausbeutung auf, indem er bewies, daß sie sich vollzieht, indem die Kapitalisten sich das Produkt des unbezahlten Teiles der Arbeit der Lohnarbeiter aneignen. Dadurch wurde die tiefste Grundlage des unveröhnlichen Klassenantagonismus zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie aufgedeckt. Die Mehrwerttheorie wurde zum Markstein der ökonomischen Lehre von Marx.

Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur durch die revolutionäre Vernichtung der kapitalistischen Produktionsweise erreicht werden. Marx bewies, daß mit der Entwicklung des Kapitalismus eine kapitalistische Verallgemeinerung der Produktion vor sich geht, die materiellen Voraussetzungen für eine höhere Gesellschaftsordnung — die sozialistische — vorbereitet werden. Marx deckte den Gegensatz zwischen den Produktivkräften und den Produktionsbeziehungen der bürgerlichen Gesellschaft, zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privaten Aneignung ihrer Ergebnisse auf. Dieser Gegensatz liegt der Zuspitzung aller anderen Gegensätze des Kapitalismus zugrunde und ist die objektive Voraussetzung der sozialistischen Revolution. Somit folgt die Unvermeidlichkeit der sozialistischen Revolution unmittelbar aus der marxistischen ökonomischen Theorie. Gerade dank dieser Theorie und der materialistischen Geschichtsauffassung wurde dem Sozialismus wissenschaftlicher Charakter verliehen. Die ökonomische Lehr von Marx enthält die wichtigsten Grundsätze der politischen Ökonomie des Sozialismus.

c) Der von Marx und Engels geschaffene wissenschaftliche Sozialismus stellt die Theorie und das Programm der revolutionären Arbeiterbewegung dar.

Die Erforschung der Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung des Kapitalismus — gestattete Marx und Engels, im Proletariat jene soziale Kraft zu sehen, die die Geschichte der revolutionären Arbeiterbewegung auf der Grundlage der Vernichtung des Kapitalismus, jeglicher Ausbeutung überhaupt und der Errichtung der kommunistischen Gesellschaft, die Begründung der weltgeschichtlichen Mission des Proletariats ist Marx' größtes Verdienst.

K. Marx und F. Engels entwickelten die Lehre von der sozialistischen Revolution als einzig mögliche Art der Eroberung der politischen Macht durch das Proletariat und der Schaffung der Voraussetzungen für den Aufbau einer neuen Gesellschaft. Sie maßen dem revolutionären Schaffen der Massen größte Bedeutung bei, traten gegen das schablonenhafte Herangehen an die Probleme der sozi-

stischen Revolution auf, entwickelten die Idee der Vielfalt der Formen ihrer Verwirklichung.

K. Marx und F. Engels wiesen entschieden alle rechtsopportunistischen Versuche zurück, die Theorie des revolutionären Klassenkampfes gegen die Predigt der Klassenzusammenarbeit zwischen Bourgeoisie und Proletariat auszuwechseln, entlarvten die reformistische Erfindung über die Möglichkeit eines friedlichen Hinüberwachsens des Kapitalismus in den Sozialismus sowie die Behauptung, man könne die Fehler und Gegensätze des Kapitalismus beseitigen und dabei seine sozialökonomischen Grundlagen beibehalten. Gleichzeitig kritisierten die Begründer des Marxismus unbarmherzig die abenteuerliche Taktik und pseudorevolutionäre Phrasologie der kleinbürgerlichen „linken“ Opportunisten und Sektierer. Sie warnten vor deren Versuchen, die Revolution „zu machen“, ohne der realen Situation Rechnung zu tragen und betonten, daß eine radikale soziale Revolution mit bestimmten historischen Bedingungen der ökonomischen Entwicklung verbunden sei. (Werke, Bd. 18, S. 602).

Marx und Engels legten dar, daß die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft ein komplizierter und langwieriger Prozeß ist, der sich nicht auf einen bürgerlich-demokratischen Umsturz beschränken kann. Die Revolution muß so lange dauern, bis alle vermögenden Klassen von der Herrschaft beseitigt sind, bis das Proletariat die Staatsmacht erobert. In diesem Kampf bringt die Arbeiterklasse die Interessen aller vom Kapital ausgebeuteten Werktätigen und vor allem der Bauernschaft zum Ausdruck. „Sie (die Bauern) finden also ihren natürlichen Verbündeten und Führer in dem städtischen Proletariat, dessen Aufgabe der Umsturz der bürgerlichen Ordnung ist“ (Werke, Bd. 8, S. 202).

Den Hauptplatz in der Theorie des wissenschaftlichen Sozialismus nimmt die Lehre von der Diktatur des Proletariats ein. Nach den Worten von K. Marx besteht das Neue, das er in das Verständnis des Klassenkampfes eintrug, in folgendem:

1) daß die Existenz der Klassen bloß an bestimmte historische Entwicklungsphasen der Produktion gebunden ist;

2) daß der Klassenkampf notwendig zur Diktatur des Proletariats führt;

3) daß diese Diktatur selbst nur den Übergang zur Aufhebung aller Klassen und zu einer klassenlosen Gesellschaft bildet“ (Werke, Bd. 28, S. 508).

Indem das Proletariat seine Macht errichtet, kann es, wie K. Marx und F. Engels bewiesen, nicht die fertige bürgerliche Staatsmaschine übernehmen, sondern muß sie zerbrechen, zertrümmern und ein neues System der Staatsmacht schaffen. Die Diktatur des Proletariats erfüllt die historische Mission der Expropriation der Expropriateure, unterdrückt den Widerstand der Ausbeuterklassen, beseitigt die Bedingungen für die Existenz der antagonistischen Klassen, zerstört all das, was das Privilegium schützte und sicherte, organisiert den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft.

K. Marx und F. Engels brachten den Beweis, daß die Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus ein gesetzmäßiger historischer Prozeß ist, der einige Stadien durchläuft. Sie sahen weitblickend folgende Stufen der Entstehung der kommunistischen Gesellschaft voraus: die Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus, die erste Phase des Kommunismus — den Sozialismus, — und die höchste Phase — den eigentlichen Kommunismus. Die höchste Bestimmung des Marxismus besteht darin, die Bedingungen zu klären und die Wege zu weisen zur vollständigen Befreiung der Volksmassen von jeglichen Arten und Formen der sozialen Unterdrückung und Ungleichheit, zur zweckmäßigsten Organisation des gesellschaftlichen Lebens, allseitigen Entwicklung der Persönlichkeit, Erringung der Herrschaft des Menschen über die Naturkräfte. Der Kommunismus setzt die harmonische Verbindung der Interessen der einzelnen Persönlichkeit und der gesamten Gesellschaft voraus. Der Kommunismus ist die reale Verkörperung des Humanismus.

2. Marx bestimmte die wichtigsten Prinzipien der Strategie und Taktik des Klassenkampfes des Proletariats. Er hielt es für notwendig, auf allen Etappen der revolutionären Bewegung folgendes zu gewährleisten:

— Verwirklichung der führenden Rolle der Arbeiterklasse in der gesamten Befreiungsbewegung mit ihrer politischen Partei an der Spitze;

— Verbindung des Kampfes für die Endziele der Bewegung mit der Lösung der nächsten ökonomischen und politischen Aufgaben der Arbeiterklasse;

— Herstellung eines dauerhaften Bündnisses des Proletariats mit breiten Schichten der Werktätigen und vor allem mit der Bauernschaft;

— Verbindung der Klassenbewegung des Proletariats mit der Unterstützung des Kampfes für die demokratischen Freiheiten, für die nationale Befreiung der unterdrückten Völker;

— Treue des Proletariats zum Internationalismus;

— Treue zu den Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus und eine geschmeidige Taktik.

Der Marxismus lehrt, daß die Arbeiterklasse dem internationalen Kapitalismus, den Versuchen der Bourgeoisie der verschiedenen Länder, die proletarische Bewegung mit vereinten Bemühungen zu unterdrücken, ihre eigene internationale Einheit entgegenzusetzen muß. Die internationale Solidarität der Arbeiterklasse ist die unerläßliche Bedingung ihres Sieges.

„Die vergangene Erfahrung hat gezeigt, wie Mißachtung des Bandes der Brüderlichkeit, welches die Arbeiter der verschiedenen Länder verbindet und sie anfeuern sollte, in allen ihren Kämpfen für Emanzipation fest beieinanderzustehen, stets ge-

zähltigt wird durch die gemeinschaftliche Verteilung ihrer zusammenhängenden Versuche.“ (Werke, Bd. 16, S. 12).

Marx, der einen entschiedenen Kampf gegen den bürgerlichen Nationalismus und Chauvinismus führte, hob hervor, daß die wahren nationalen Interessen der Arbeiterklasse nicht nur den internationalen Interessen nicht widersprechen, sondern im Gegenteil organisch mit ihnen verknüpft sind. Vergibt man die Prinzipien des Internationalismus, so fügt dies nicht nur der internationalen Arbeiterbewegung als Ganzes Schaden zu, sondern vor allem den nationalen Interessen der Arbeiterklasse des gegebenen Landes.

K. Marx deckte die Wechselbeziehungen des Klassenkampfes des Proletariats mit dem Kampf gegen Militarismus, gegen anexionistische Kriege auf. Er forderte auf zu gemeinsamen Aktionen der Proletarier aller Länder gegen die Ausbeuter und deren militaristische Politik, die verbrecherische Ziele verfolgen, sich die nationalen Vorurteile zunutze machen und in Raubkriegen das Blut der Völker vergießen und deren Reichum verschwenden.

... daß jetzt endlich die Arbeiterklasse den Schauplatz der Geschichte nicht länger als abhängiges Glied betriff, sondern als selbständige Macht, die sich ihrer eigenen Verantwortlichkeit bewußt und imstande ist, Frieden zu gebieten, wo diejenigen, die ihre Herren sein wollen, Krieg schreien.“ (Werke, Bd. 16, S. 356).

3. Marx begründete die weltgeschichtliche Rolle des Proletariats und gelangte zu der Schlussfolgerung von der Notwendigkeit einer Klassenorganisation. Er maß den Gewerkschaften als Massenorganisationen der Arbeiter im Kampf für ihre wirtschaftlichen Interessen große Bedeutung bei. Doch die höchste Form der Klassenorganisation des Proletariats, seine fortschrittliche-führende Kraft kann gemäß der Lehre von Marx nur die revolutionäre Partei der Arbeiterklasse sein.

Marx betonte immer wieder, daß in der ideologischen Einheit und dem Zusammenschluß der proletarischen Partei der Quell ihrer Kampffähigkeit liegt. Er arbeitete die Grundlagen des organisatorischen Aufbaus der Partei, die Prinzipien der proletarischen Parteitätigkeit aus: unbedingte Einhaltung des Statuts und Programms, Unterordnung der Minderheit unter die Mehrheit, Verbindung einer strengen Disziplin mit einer umfassenden innerparteilichen Demokratie, Wahrung der Rechte eines jeden Parteimitglieds. Marx und Engels nahmen der idealistischen Theorie über Hebeln, die angeblich Geschichte machen, ihren Nimbus und setzten sich entschlossen für kollektive Methoden der Leitung, gegen die Verherrlichung einzelner Funktionäre ein.

K. Marx und F. Engels schufen die erste internationale kommunistische Organisation — den Bund der Kommunisten, der eine Schule zur Erziehung der proletarischen Revolutionäre wurde und als Keim der proletarischen Partei, als Vorgänger der I. Internationale in die Geschichte einging. Zum Programm des Bundes der Kommunisten wurde das von Marx und Engels verfaßte „Manifest der kommunistischen Partei“.

Die Revolution von 1848—1849 bestätigte praktisch die Schlussfolgerungen der marxistischen Theorie des Klassenkampfes. Die Mitglieder des Bundes der Kommunisten mit Marx und Engels an der Spitze nahmen regen Anteil an der revolutionär-demokratischen Bewegung, in dem sie die Interessen des Proletariats verteidigten. Die von Marx redigierte „Neue Rheinische Zeitung“ wurde nicht nur eine Tribüne der fortschrittlichen Demokratie, sondern auch ein organisierendes revolutionäres Zentrum. In der Periode nach der Niederlage der Revolution spielte Marx' Tätigkeit zum Zusammenschluß der proletarischen Revolutionäre und die weitere Ausarbeitung seiner revolutionären Theorie eine gewaltige Rolle bei der Vorbereitung der neuen, höheren Etappe des Befreiungskampfes des Proletariats.

4. Eine hervorragende Errungenschaft der praktischen revolutionären Tätigkeit von K. Marx war die Gründung der I. Internationale, der internationalen Arbeiterassoziation im Jahre 1864. Marx war die Seele der Internationale, ihr wahrer Führer, der Autor der wichtigsten Dokumente, die die Hauptrichtungen des Kampfes des internationalen Proletariats festlegten. Die I. Internationale war ein bedeutender Markstein in der Entwicklung der internationalen „Solidarität des Proletariats“, eine wichtige Etappe im Prozeß der Vereinigung des Marxismus mit der Arbeiterbewegung.

Marx und Engels erzozen eine glänzende Plejade von proletarischen Revolutionären — A. Bebel, J. P. Becker, E. Varlen, W. Wolf, F. Sorge, P. Lafargue, W. Liebknecht, L. Frankel und andere.

Marx und Engels entschieden die verschiedenartigen Richtungen des nichtproletarischen Sozialismus und Reformismus sowie die „linken“ Sektierer. Besondere Bedeutung hatte die ideologische Zerschmetterung des kleinbürgerlichen „revolutionären Geistes“ und die organisatorische Abgrenzung von dem selben, als dessen Wortführer sich die Anarchisten, M. Bakunin und seine Anhänger, betätigten. Marx verurteilte den Unglauben der Anarchisten an die revolutionären Möglichkeiten der Arbeiterklasse, ihr mangelndes Verständnis für die objektiven Voraussetzungen der siegreichen Revolution. Er wies nach, daß die Versuche der Anarchisten, die objektiv unerläßlichen Etappen des revolutionären Kampfes zu überspringen sowie ihre Propagierung des spontanen Aufbaus und die Verneinung der Partei als führender Kraft der Arbeiterbewegung im Grunde genommen zur Kapitulation vor der Bourgeoisie führen. Marx brandmarkte die für das „linke“ Sektierertum charakteristische Spaltertätigkeit innerhalb der Arbeiterbewegung als Verrat an der Sache des Proletariats.

Unter dem Banner der I. Internationale trat das internationale Proletariat zum ersten Mal als mächtige revolutionäre Kraft auf den Plan, welche die neue Gesellschaft bestätigt, deren internationales Prinzip der Frieden sein wird, da jedes Volk ein und denselben Herrscher, die Arbeit, haben.

Die Internationale bereitet die Arbeiterklasse ideologisch zu dem ersten Versuch in der Geschichte der Menschheit vor, einen proletarischen Staat zu schaffen — die Pariser Kommune von 1871. Marx und Engels begrüßten ihre Bildung auf das Innigste, waren bestrebt, den Führern der Kommune durch ihre Ratschläge zu helfen. Durch Verallgemeinerung der Lehren der Kommune sowie Analyse ihrer Erfolge und Fehler wies Marx anschaulich nach, daß eine fortschrittliche Theorie und selbständige politische Partei der Arbeiterklasse notwendig sind; er entwickelte die Lehre von der Diktatur des Proletariats als unerläßliche Voraussetzung für die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft.

Nach der Kommune wurde der Marxismus allmählich zur überwiegenden Strömung in der Arbeiterbewegung. In der Weltgeschichte begann eine neue Epoche, die Epoche der weiten Verbreitung des Marxismus, der Schaffung von sozialistischen Massenparteien der Arbeiter.

5. Ende des 19. Jahrhunderts, als in den meisten kapitalistischen Ländern bereits selbständige politische Parteien der Arbeiterklasse bestanden, trat wieder die Aufgabe der Organisation einer internationalen proletarischen Vereinigung in den Vordergrund. Zu dieser Vereinigung wurde die II. Internationale, die 1889 unter unmittelbarer Teilnahme von F. Engels gegründet wurde.

Nach dem Tod von K. Marx (14. März 1883) war F. Engels nach wie vor der Führer des internationalen Proletariats. Seine Verdienste um die Propagierung und Weiterentwicklung des Marxismus sind hervorragend. Engels führte einen entscheidenden Kampf gegen die kleinbürgerlichen sozialistischen Doktrinen, gegen die Versuche, den Marxismus zu entstellen und zu vulgarisieren, wandte sich energisch sowohl gegen die opportunistischen verschönlenden Tendenzen, als auch gegen die Freunde der „revolutionären Phraseologie“. Er verteidigte das revolutionäre Wesen des Marxismus, denn er sah in der dogmatischen Auslegung seiner Hauptthesen, in dem Unvermögen, ihn unter verschiedenartigen Voraussetzungen praktisch anzuwenden, eine erste Gefahr. Engels entwickelte und festigte die Kontakte zu den Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung verschiedener Länder, half ihnen beständig mit Ratschlägen, stand ihnen mit seiner großen Erfahrung und seinem Wissen bei.

Die neue Internationale stand in der ersten Periode ihrer Existenz im großen und ganzen auf dem Boden des Marxismus. Die trag zur weiteren Festigung des Marxismus, seiner Verbreitung unter den Massen des kämpfenden Proletariats bei, förderte die Entwicklung und Festigung der Gewerkschafts-, Genossenschafts-, Frauen-, Jugend- und anderer Massenorganisationen der Arbeiterklasse, wie auch die Ausnutzung des bürgerlichen Parlamentarismus im Interesse der Werktätigen.

Nach dem Tode von F. Engels und dem Abbrechen der Epoche des Imperialismus verstärkten sich jedoch die opportunistischen Strömungen in der II. Internationale. Der Opportunismus, der sich in der Leitung der II. Internationale festgesetzt hatte, führte letzten Endes zu seiner ideologischen und politischen Entartung und zum Zusammenbruch.

6. K. Marx und F. Engels glaubten zutiefst an die revolutionären Möglichkeiten Rußlands. Marx studierte eingehend anhand von authentischen Quellen die soziale und ökonomische Lage in Rußland sowie die Gruppierung der Klassenkräfte. Die Werke der revolutionären Demokraten N. Tschernyschewski und N. Dobroljubow schätzte er hoch ein. Marx kannte viele russische Revolutionäre, stand mit ihnen in enger Verbindung. Engels konnte mit Fug und Recht erklären, er sei mit niemandem zu sammengekommen, der Rußland, seine innere und äußere Lage, so gut gekannt hätte wie Marx.

Marx und Engels waren der Ansicht, daß die russische Revolution für Europa, für den Sieg der proletarischen Revolution im Westen, von größter Bedeutung sein wird. Bei der Einschätzung der Perspektive der revolutionären Bewegung in Rußland schrieb Marx, daß sie „wenn auch vielleicht nach langen und heftigen Kämpfen, schließlich und mit Sicherheit zur Errichtung einer russischen Kommune führen muß“ (Werke, Bd. 10, S. 244).

7. Die weitere Entwicklung des Marxismus, seine zunehmende historische Rolle in der revolutionären Bewegung des Proletariats sowie der Zusammenschluß der revolutionären Kräfte auf der Grundlage des Internationalismus hängen mit der theoretischen und praktischen Tätigkeit von Wladimir Iljitsch Lenin, dem treuen Anhänger von Marx, dem genialen Fortsetzer seines Werkes und seiner Lehre zusammen. Der Leninismus wurde in der neuen historischen Epoche der lebendige Quell des revolutionären Gedankens und der revolutionären Handlung.

Der Leninismus ist die neue, höchste Etappe des Marxismus, seine schöpferische Entwicklung unter neuen historischen Bedingungen, unter den Bedingungen des Imperialismus und der proletarischen Revolutionen, des Überganges der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus und Kommunismus. Im Leninismus spiegelt sich die Kontinuität der Theorie und Praxis des proletarischen revolutionären Kampfes wider. Das Neue, was Lenin dem Marxismus hinzufügte, beruhte auf dem Wesen und der Methode der Lehre von Marx und Engels. Lenin war unversöhnlich im Kampf gegen die bürgerlichen Ideologen und Revisionisten, die versuchten, dem Marxismus unter der Flagge seiner Verbesserung, unter dem Deckmantel der Überwindung veralteter Thesen, seines revolutionären Inhalts zu berauben. Lenin wandte sich aber auch entschieden gegen die dogmatische Einstellung zur marxistischen Theorie. Das schöpferische Herangehen an die Lehre von Marx gestattete ihm, die Theorie, Strategie und Taktik des revolutionären Kampfes allseitig zu entwickeln und zu bereichern.

(Fortsetzung S. 2)

# DER BEGRÜNDER DES WISSENSCHAFTLICHEN KOMMUNISMUS

(Fortsetzung, Anfang S. 1)

Der Leninismus ist eine einheitliche internationale Lehre. Er ist die Verallgemeinerung der gesamten Erfahrung der Weltbewegung und der nach K. Marx und F. Engels gesammelten wissenschaftlichen Kenntnisse. Alle Teile des Marxismus — Philosophie, Politikökonomie und wissenschaftlicher Kommunismus — wurden von Lenin weiterentwickelt. Er bereicherte und konkretisierte die marxistische Theorie der Revolution, zog den Schluß, daß der Sieg des Sozialismus vorerst in einigen Ländern oder sogar nur in einem einzelnen Land möglich ist, arbeitete die Theorie des Hinübernehmens der bürgerlich-demokratischen Revolution in die sozialistische Revolution aus, entwickelte die Idee des Zusammenschlusses der proletarischen Revolution mit dem nationalen Befreiungskampf. Ein hervorragender Beitrag zur Schatzkammer des Marxismus ist die von W. I. Lenin ausgearbeitete wissenschaftlich fundierte Lehre von der proletarischen Partei neuen Typus. Die erste Partei neuen Typus, ihr Vorbild wurde die von Lenin geschaffene Partei der Bolschewiki.

Lenin war nicht nur als genialer Theoretiker, sondern auch als hervorragender Organisator des revolutionären Kampfes, ein würdiger Nachfolger von Marx und Engels, der Führer der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und Begründer des Sowjetstaates arbeitete als erster die Probleme des sozialistischen Aufbaus aus und leitete deren praktische Verwirklichung.

Die theoretische und praktische Tätigkeit Lenins sowie der bolschewistischen Partei förderte die revolutionäre Erziehung und den Zusammenschluß der internationalen Arbeiterklasse sowie die Formierung kommunistischer Parteien in anderen Ländern.

Der Bolschewismus gewann internationale Bedeutung. Lenin schrieb: „Der Bolschewismus hat die ideologischen und taktischen Grundlagen für die III. Internationale, die wirklich proletarische und kommunistische Internationale, geschaffen, die sowohl die Errungenschaften der friedlichen Epoche berücksichtigt, als auch die Erfahrungen der

bereits angebrochenen Epoche der Revolution“ (Werke, Bd. 28, S. 293)

Die auf Initiative Lenins im Jahre 1919 begründete III. Internationale vereinte die fortschrittlichen, revolutionärsten Elemente der Arbeiterklasse der ganzen Welt, half ernstlich bei der Verbreitung der Ideen des Kommunismus in den Massen.

Die Leninische Etappe in der Entwicklung der revolutionären Theorie ist der Marxismus des XX. Jahrhunderts, der Marxismus der heutigen Epoche. Die Leninische Etappe beschränkt sich nicht auf das Leben Lenins:

diese Etappe wird ununterbrochen durch die theoretische Tätigkeit der KPdSU und der Bruderparteien fortgesetzt, wird in den programmatischen Richtlinien der kommunistischen Weltbewegung verwirklicht.

Zu den wichtigsten Errungenschaften des marxistisch-leninistischen Gedankens unserer Zeit gehören: die Delimitierung des Charakters der heutigen Epoche und der hauptsächlichsten Triebkräfte und Perspektiven des revolutionären Weltprozesses, die Ausarbeitung der Strategie und Taktik der internationalen kommunistischen Bewegung und der aktuellen Probleme der Arbeiter- und nationalen Befreiungsbewegung sowie der Wege und Formen des Überganges unterschiedlicher Länder zum Sozialismus unter den heutigen Bedingungen.

Auf der Basis der Verallgemeinerung der enormen praktischen Erfahrung der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder wurden die hauptsächlichsten Gesetzmäßigkeiten und Triebkräfte der sozialistischen Gesellschaft aufgezeigt, wurden die marxistisch-leninistischen Thesen über den ökonomischen und kulturellen Aufbau der sozialistischen Gesellschaft, über die Veränderungen in der Klassenstruktur und die Wege zur Überwindung der Klassenunterschiede, über die sozialistische Staatlichkeit und Demokratie, über die Aufgaben und Voraussetzungen des allmählichen Hinübernehmens des Sozialismus in den Kommunismus entwickelt und konkretisiert.

Die weitere Entwicklung der revolutionären Theorie durch die kollektiven Bemühungen der Marxisten ist eine wichtige internationale Aufgabe des internationalen Kommunismus.

aus der Werktätigen. Geschaffen werden die günstigsten Bedingungen für die allseitige Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit — dieses höchsten Gutes der Welt. Alles für den Menschen, für das Wohl des Menschen — heißt die Losung der Partei.

Die Wirtschaftsreform in der Sowjetunion erweitert die Möglichkeiten der wissenschaftlich begründeten Nutzung der Gesetze des Sozialismus durch die richtige und effektive Vereinigung der zentralisierten Leitung und der örtlichen Initiative, durch die Verstärkung der ökonomischen Methoden der Leitung. Sie fördert die Entwicklung und Vervollkommnung der Produktionsverhältnisse des Sozialismus, bringt vollkommene, das sozialistische Prinzip „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Leistungen“ zur Geltung. Die Partei verwirklicht die marxistisch-leninistische Idee von der Steigerung der Arbeitsproduktivität auf Grund der richtigen Vereinigung der gesellschaftlichen und persönlichen Interessen, des moralischen und des materiellen Anreizes zur Arbeit.

Auf der Basis der tiefgreifenden sozial-ökonomischen Umgestaltungen schafft der Sozialismus einen neuen Typ der Gesellschaft — einer Gesellschaft, nur aus Werktätigen bestehend, die durch das sozialistische gesellschaftliche Eigentum, durch die Einheit der grundlegenden Interessen vereinigt sind, Überwunden werden die Überreste der sozialen Ungleichheit; es behauptet sich die tatsächliche Gleichheit der Nationen und Völkerschaften, der Männer und Frauen. All das bedingt die sozialpolitische und ideologische Einheit des Volkes. Die Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft und die Intelligenz haben sich auf ökonomischem, sozial-politischem und kulturellem Gebiet einander wesentlich genähert. In der sozialistischen Gesellschaft bleibt zugleich die führende Rolle der Arbeiterklasse als fortschrittlichster und bestorganisiertester Kraft der sowjetischen Gesellschaft erhalten.

Beim Aufbau des Kommunismus wird die Ausgleichung des Entwicklungsstandes aller Bereiche des ökonomischen und kulturellen Lebens der Völker der UdSSR beschleunigt, kommt es zur Annäherung und gegenseitigen Bereicherung der sozialistischen Nationen, entwickeln sich ununterbrochen die gemeinsamen Züge in ihrer Kultur, ihren moralischen Eigenschaften. Zugleich entfalten sich immer vollkommener die Lebenskräfte und -fähigkeiten jeder Nation und Völkerschaft, entwickelt sich ihre Wirtschaft, blüht ihre Kultur auf. Erzogen an den Ideen des proletarischen Internationalismus, zeigen alle Nationen und Völkerschaften der

UdSSR ein Beispiel der allseitigen Zusammenarbeit und der brüderlichen gegenseitigen Hilfe beim Aufbau der neuen Gesellschaft, bei der Verteidigung ihrer gemeinsamen Heimat — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Immer fester wird die brüderliche Freundschaft der Völker der UdSSR.

Im Verlaufe des sozialistischen Aufbaus werden die Ideen von Marx und Lenin über die sozialistische Staatlichkeit und Demokratie, über die Entwicklung der Volkswirtschaft in der sozialistischen Gesellschaft verwirklicht.

Zum Unterschied von der bürgerlichen Demokratie, die den Interessen einer privilegierten Minderheit dient, sichert der Sozialismus die wahre Demokratie für die Werktätigen, für das ganze Volk. Die sozialistische Ordnung sichert auf Grund des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln reale Garantien für die Verwirklichung der demokratischen Rechte der Bürger, bietet einen großen Spielraum für ihre schöpferische Initiative auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. In der UdSSR sind die Rechte der Werktätigen auf Arbeit, Bildung, Erholung, materielle Versorgung im hohen Alter, auf die Rede-, Presse-, sowie die Kundgebungs- und Versammlungsfreiheit, auf die Freiheit der gesellschaftlichen Tätigkeit Wirklichkeit geworden. Die Werktätigen der Sowjetunion erfüllen zugleich in Ehren ihre Pflichten gegenüber der Heimat, zur Lenkung der Gesellschaft und der Staatsgeschäfte werden die breitesten werktätigen Massen herangezogen. Mit dem völligen, endgültigen Sieg des Sozialismus wird der Staat der Diktatur des Proletariats zur politischen Organisation des ganzen Volkes, wobei die führende Rolle der Arbeiterklasse erhalten bleibt. Der Staat des ganzen Volkes ist die weitere Entwicklung der sozialistischen Staatlichkeit auf dem Wege zur kommunistischen Selbstverwaltung.

Auf der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus wächst die Rolle der kommunistischen Partei als führende und leitende Kraft der Sowjetgesellschaft. Mit der marxistisch-leninistischen Theorie bewaffnet, führt die KPdSU das Sowjetvolk sicher auf dem Wege des kommunistischen Aufbaus, erfüllt erfolgreich ihre Rolle des Organisators und des politischen Führers des ganzen Sowjetvolkes.

1967 feierten das Sowjetvolk und die Völker aller Welt das 50jährige Jubiläum der Sozialistischen Oktoberrevolution. Das ist ein halbes Jahrhundert, nachdem die Menschheit aus der Vorgeschichte in die richtige Geschichte eingetreten ist; das ist ein halbes Jahrhundert des kommunistischen Zeitalters.

## II. Sieg des Sozialismus in der UdSSR und Entstehung des sozialistischen Weltsystems — Triumph des Marxismus-Leninismus

8. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, welche die Epoche des Überganges der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus eingeleitet hatte, siegte unter dem Banner des Marxismus-Leninismus. Der Sozialismus, von dem seit Jahrhunderten die besten Denker der Menschheit geträumt hatten, der Sozialismus, den Marx und Engels aus einem Traum in eine Wissenschaft verwandelt hatten, wurde zum konkreten Inhalt des Lebens von Millionen Werktätigen des Sowjetlandes. Im Verlaufe der Revolution wurden die wichtigsten Ideen des Marxismus-Leninismus über die Wege und Formen ihrer Verwirklichung, über die Strategie und Taktik der proletarischen Partei, über die Diktatur des Proletariats realisiert und entwickelt. Die Oktoberrevolution zeigte die große Kraft und Lebensfähigkeit des Letztatzes der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus über die führende Rolle des Proletariats und seiner Partei in der Revolution, über das Bündnis der Arbeiterklasse und der ärmsten Bauernschaft unter der Leitung des Proletariats.

W. I. Lenin hat die Ansichten von Marx und Engels über den Staat, die von den Opportunisten verfälscht worden waren, wieder richtiggestellt. Er entwickelte und konkretisierte die marxistische Lehre über den Staat, über die Notwendigkeit der Vernichtung der alten Staatsmaschinerie und über die Schaffung eines neuen Staatsapparates. Seine politische Macht benutzte das Proletariat im Interesse der überwiegenden Mehrheit des Volkes für die Überwindung des erbitterten Widerstandes der gestürzten Klassen, für den Schutz der Errungenschaften der Revolution vor äußeren Feinden und für die Organisation des sozialistischen Aufbaus. W. I. Lenin hat die soziale Grundlage der Diktatur des Proletariats — das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft — aufgezeigt und bewiesen, daß die Diktatur des Proletariats eine höhere Form der Demokratie — der Demokratie für Millionen Werktätigen — ist.

Die Oktoberrevolution bewies die Richtigkeit der marxistischen Voraussage über die Notwendigkeit des historischen Überganges der Menschheit von der alten, kapitalistischen zur neuen, sozialistischen Welt. Der Kapitalismus hörte auf, das allumfassende herrschende System zu sein. Die Welt wurde in zwei gegensätzliche Systeme — das kapitalistische und das sozialistische — gespalten.

9. W. I. Lenin entwickelte schöpferisch die marxistische Theorie des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft und zeigte die Gesetzmäßigkeiten und Hauptzüge des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus auf.

Von welthistorischer Bedeutung war der von Lenin entwickelte Plan des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR, welcher die Industrialisierung des Landes, die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft und die Verwirklichung der Kulturrevolution vorsah.

Die erste und wichtigste sozial-ökonomische Maßnahme der Arbeiterklasse, die an die Macht gekommen ist, ist die Expropriation der Expropriatoren, die sozialistische Vergesellschaftung der Produktionsmittel. Die Produktionsverhältnisse, denen das Privateigentum an den Produktionsmitteln zugrunde liegt, erwirkten seit Jahrtausenden und schienen deshalb ewig und unerschütterlich; nun werden sie durch die sozialistischen Beziehungen ersetzt. Im Verlaufe dieser Umgestaltungen werden die Ausbeuterklassen und die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen liquidiert, die Anarchie der Produktion und die Krisen beseitigt und materielle Voraussetzungen für die Planwirtschaft geschaffen.

Entscheidende Bedeutung für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung hat die Schaffung ihrer materiell-technischen Basis. Im Verlaufe des sozialistischen Aufbaus in der UdSSR wurde die Industrialisierung des Landes ohne jegliche äußere ökonomische Hilfe in historischer kurzer Frist verwirklicht.

Erstmals in der Geschichte der Menschheit hat der Sozialismus die Lösung der Bauernfrage gesichert. Der vom Marxismus-Leninismus gewiesene Weg zur Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse und der Bauernschaft, der Weg zur Kooperierung der Kleinproduzenten vereinigt organisch die Interessen der Bauern mit den grundlegenden Interessen der ganzen Gesellschaft. Die Erfahrungen der Sowjetunion zeigten, daß die Kooperierung der Kleinbauernwirtschaft und der Aufbau der staatl-

chen landwirtschaftlichen Betriebe — der Sowchose — nicht nur die Umgestaltung der Landwirtschaft auf Grund des Sozialismus, sondern auch die grundlegenden Änderungen auf allen Lebensgebieten auf dem Lande ermöglichte.

Im Sozialismus erfolgt die weitere Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, wächst die Rolle und Bedeutung des Volkseigentums, entwickelt sich die genossenschaftliche Kolchos-Produktion, werden Voraussetzungen für die Bildung des kommunistischen Eigentums in Zukunft vorbereitet.

Unabhängbarer Bestandteil des Aufbaus der sozialistischen Gesellschaft ist die Kulturrevolution. Sie beinhaltet: allgemeine Verbreitung der Schulbildung und der wissenschaftlichen Kenntnisse unter den Werktätigen, kritische Aneignung der kulturellen Werte, die von der Menschheit gesammelt worden sind, Schaffung einer höheren Kultur, ihrer Form nach national und ihrem Inhalt nach sozialistisch; Änderung der moralischen Eigenschaften der Menschen, die Behauptung der sozialistischen Ideologie im Bewußtsein der Massen, Schaffung einer neuen Intelligenz, die dem Sozialismus ergeben ist.

Die Erfahrungen der Sowjetunion und anderer Länder bestätigte die Richtigkeit des marxistisch-leninistischen Letztatzes, daß der Sozialismus im harten Klassenkampf gegen die Reste der gestürzten Ausbeuterklassen, gegen den internationalen Imperialismus siegt. Der Große Vaterländische Krieg des sowjetischen Volkes gegen die faschistische Aggression war der größte militärische Zusammenstoß des Sozialismus mit den Stoßtrupps des Imperialismus. Im Sieg der Sowjetunion offenbarten sich anschaulich die Lebensfähigkeit und die Vorzüge der sozialistischen Ordnung und das beispiellose Heldentum der sowjetischen Bürger an der Front und im Hinterland.

10. Das sowjetische Volk erbaute den Sozialismus und trat in eine neue Periode — die Periode des kommunistischen Aufbaus — ein. Die kommunistische Phase, stellte Marx fest, beginnt nach der längeren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft, wenn in ihr die ökonomischen, sozialen und kulturellen Voraussetzungen des Kommunismus reif werden.

In ihrem Programm, welches auf dem XXII. Parteitag beschlossen wurde, konkretisierte und entwickelte die KPdSU diese Feststellungen in Anwendung an die gegenwärtigen Bedingungen: Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, Herausbildung der kommunistischen gesellschaftlichen Verhältnisse, Erzielung des neuen Menschen. Die weitere allseitige Begründung und Entwicklung dieser Aufgaben wurde in den Beschlüssen des XXIII. Parteitages, des Oktober-Plenums (1964) und der nachfolgenden Plenarsitzungen des ZK der Partei gegeben. Die kommunistische Partei der Sowjetunion läßt sich von Marx und Lenins Weisungen leiten und erreicht die effektivste Nutzung der ökonomischen Gesetze des Sozialismus beim Aufbau des Kommunismus.

Die Hauptanstrengungen der kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes sind zur Zeit auf die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus gerichtet. Auf Grund der Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Mechanisierung und Automatisierung der Produktion, der Erhöhung ihrer ökonomischen Effektivität plant die Partei einen weiteren starken Aufstieg der Produktivkräfte und das hohe Entwicklungstempo für die Wirtschaft des Landes.

Die Partei bewies, daß es notwendig und möglich ist, die landwirtschaftliche Produktion in technischer Hinsicht auf das Niveau der Industrieproduktion zu heben und auf dieser Grundlage die wesentlichen Unterschiede zwischen den Lebensbedingungen in Stadt und Land, zwischen industrieller und landwirtschaftlicher Tätigkeit zu überwinden.

Auf Grund der umfassenden Entwicklung der Volksbildung, der Erhöhung des kulturell-technischen Niveaus der Werktätigen, der Anwendung der Errungenschaften des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes ist im Sowjetland ein Prozeß der Beseitigung der wesentlichen Unterschiede zwischen der körperlichen und der geistigen Arbeit im Gange.

Der wichtigste Bestandteil des Programms des kommunistischen Aufbaus ist der Plan zur weiteren Steigerung des materiellen und kulturellen Nive-

## III. Marxismus-Leninismus und gegenwärtiger weltumfassender revolutionärer Prozeß

11. Der Marxismus-Leninismus deckt das Wesen und die Gesetzmäßigkeiten des gegenwärtigen weltumfassenden revolutionären Prozesses tiefgreifend auf. Die Hauptkräfte dieses revolutionären Prozesses sind:

- die Völker, die den Sozialismus und den Kommunismus aufbauen;
- die Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder, die den Kampf der Volksmassen gegen die Macht der Monopole leitet;
- die nationale Befreiungsbewegung der unterdrückten Völker und der Völker der Entwicklungsländer.

Revolutionen, die Marx bildhaft als Lokomotiven der Geschichte bezeichnete, waren und bleiben objektive Entwicklungsgesetze der antagonistischen Klassengesellschaft. Jede Revolution hat zweifelhobene ihre Besonderheiten, die durch die Eigenart der historischen und nationalen Bedingungen, die Spezifik der Verteilung und des Wechselverhältnisses der Klassenkräfte hervorgebracht worden sind. Aber der Weg jedes Volkes zum Sozialismus führt über die revolutionäre Zerstörung der kapitalistischen Ordnung, der Ausbeuterbeziehungen überhaupt.

Die Revolution ist die Sache aller Werktätigen und wird vom Volk vollbracht, wobei die Arbeiterklasse — die Haupttriebkraft der sozialistischen Revolution — die führende Rolle spielt. Der leitende Kern der Arbeiterklasse ist die kommunistische Partei, die die große Aufgabe der Organisation der Massen, der Gewährleistung der Willens einheit und der Geschlossenheit der Aktionen erfüllt.

Zum unaufhebbaren Gesetz des revolutionären Kampfes erklärte Lenin die internationale Solidarität der Arbeiterklasse aller Länder mit der nationalen Befreiungsbewegung. Der gegenwärtige weltumfassende revolutionäre Prozeß entwickelt sich unter Lösung „Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“

Die wichtigste Bedingung des Sieges des Proletariats im Kampf gegen die Ausbeuter ist die revolutionäre Situation, die sowohl von einem objektiven Prozeß der Zuspitzung der politischen und sozialen Widersprüche als auch von der Heranreifung der subjektiven Faktoren vorbereitet wird. Die Versuche des Vortrupps, ohne Berücksichtigung der objektiven und subjektiven Voraussetzungen der Revolution zu handeln, können, wie die Erfahrungen zeigen, der revolutionären Befreiungsbewegung einen schweren Schaden zufügen.

Der gegenwärtige Aufschwung und der Inhalt des Klassenkampfes bestätigen auch wie grundrichtig die wiederholten Hinweise von Marx und Lenin auf den engen Zusammenhang des Kampfes für den Sozialismus mit dem Kampf um Demokratie waren. Zur Zeit wird die Verflechtung der demokratischen und der sozialistischen Aufgaben noch enger. Der Kampf für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus — das sind unzertrennliche Glieder eines und desselben Prozesses. Massenaktionen für die Erreichung demokratischer Ziele dehnen die Sphäre der umgestaltenden revolutionären Bewegung aus, geben die Möglichkeit, die breitesten Bevölkerungsschichten zu vereinigen, eine machtvolle politische Kraft für die Offensive gegen die Kräfte der Reaktion und des Krieges zu formieren. Es werden Voraussetzungen für die Bildung einer militanten internationalen ant imperialistischen Einheitsfront geschaffen.

12. Der Aufbau des Kommunismus in der UdSSR, die Konsolidierung des Sozialismus in den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft ist der wichtigste Teil des revolutionären Weltprozesses. Indem das Sowjetvolk das großartige Gebäude der kommunistischen Gesellschaft errichtet, löst es nicht nur seine nationalen Aufgaben, sondern erfüllt auch seine internationale Pflicht, mehr die Kräfte und festigt die Basis der revolutionären Befreiungsbewegung.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution leitete die Epoche des Überganges vom Kapitalismus zum Sozialismus im Weltmaßstab ein. Unter dem Einfluß der Ideen des Großen Oktobers und der Erfolge des Sozialismus in der UdSSR, im Ergebnis der Zerschlagung der Stoßmacht des Imperialismus in den Jahren des zweiten Weltkrieges wuchsen und erstarkten die Kräfte des Sozialismus in der

ganzen Welt, wurden die Positionen des Weltkapitalismus geschwächt. In einer Reihe von Ländern Europas und Asiens siegten sozialistische Revolutionen. Die Völker dieser Länder haben den sozialistischen Weltsystem, die Schöpfung des internationalen Proletariats, seine Haupternstungenschaft, sein Stolz und seine Hoffnung. Das sozialistische Weltsystem hat in weniger als einem Viertel Jahrhundert seiner Existenz in allen Bereichen der menschlichen Tätigkeit seinen gewaltigen Vortzug im Vergleich zum überlebten kapitalistischen System bewiesen. Mit seiner Entwicklung und Konsolidierung nimmt der Einfluß des Marxismus-Leninismus auf die Weltentwicklung zu, verändern sich immer entscheidender die Bedingungen und die internationale Lage zugunsten der für die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft, für Kommunismus kämpfenden Kräfte.

Die Annäherung der Länder, die den Weg des Sozialismus betreten haben, die Festigung der Einheit des sozialistischen Weltsystems bilden die internationale Pflicht der kommunistischen und Arbeiterparteien, Marx' Vermächtnis an die Arbeiter besagt, daß sie nach der Machtergreifung eine harmonische nationale und internationale Koordination der gesellschaftlichen Formen der Produktion anstreben müßten.

Die brüderliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder trägt zu einer denkbar zweckmäßigen Ausnutzung der materiellen Ressourcen und zur Entwicklung der Produktivkräfte bei. Das sozialistische System, das die kapitalistische Welt in Hinblick auf die Zuwachsraten der wirtschaftlichen Entwicklung beträchtlich überflügelt, hat eine kontinuierliche Steigerung seines Anteils an der internationalen Weltproduktion erreicht, schwächte wesentlich die Kräfte des Kapitalismus, untergrub das imperialistische System der Ausplünderung der Entwicklungsländer. Durch die historische Praxis wird der Leninische Letztatz bestätigt, wonach sich um die sozialistischen Republiken die sozialistischen Bewegungen der fortschrittlichen Arbeiter aller Länder und die nationalen Befreiungsbewegungen scharen.

Die sozialistischen Länder sind zuverlässige Beschützer der jungen Staaten, die den Weg des sozialen Fortschritts gehen. Sie leisten ihnen umfangreiche wirtschaftliche und technisch-wissenschaftliche Hilfe sowie Beistand bei der Ausbildung eigener nationaler Fachkräfte. Durch die Wechselbeziehungen zwischen den sozialistischen Ländern und den jungen fortschrittlichen Staaten wird der Bereich der ökonomischen und politischen Herrschaft des Imperialismus wesentlich eingesengt, während die Ideen des Sozialismus in Afrika, Asien und Lateinamerika immer größere Verbreitung finden.

Ein ernsthafter Faktor des sozialen Fortschritts bildet die wahrhaft friedliebende Außenpolitik der sozialistischen Staaten, die sie gegen reaktionäre und aggressive Handlungen der Imperialisten, richt, auf den Schutz des Fortschrittlchen und Demokratischen, auf die Wahrung ihrer Lebensinteressen der Völker abzielt.

13. In der gegenwärtigen Epoche ist die Arbeiterbewegung der kapitalistischen Länder unermüdet gewachsen. Eine kämpferische praktische Bedeutung erhielten die Worte von Marx, daß die Wiedergeburt der Menschheit in den Händen der Arbeiterklasse liege, daß diese Klasse gegen die Bourgeoisie wie die Sonne gegen die Finsternis aufricht.

Für den modernen Kapitalismus sind komplizierte und widerspruchsvolle Prozesse kennzeichnend, die zu einer weiteren Vertiefung seiner allgemeinen Krise führen. Die monopolistische Bourgeoisie ist gezwungen, zur staatlichen Regelung der Wirtschaft, zum Manövrieren in ökonomischen und sozialen Bereich zu greifen.

Von grundsätzlicher Bedeutung für den Kampf der Arbeiterklasse ist die von Lenin festgestellte objektive Tendenz des Hinübernehmens des Monopolkapitalismus in einen staatsmonopolistischen Kapitalismus, welcher die Kräfte der Monopole und des bürgerlichen Staates in einen einheitlichen Mechanismus vereinigt.

Der staatsmonopolistische Kapitalismus wirkt

im Interesse der Bereicherung der Monopole, der Ausplünderung der Werktätigen, der Unterdrückung der Arbeiterbewegung und des nationalen Befreiungskampfes, der Entfesselung von Angriffskriegen, wodurch sämtliche Widersprüche des Kapitalismus verschärft werden. Die Wirtschaft der USA, Englands und einer Reihe anderer kapitalistischer Länder macht gegenwärtig ernsthafte Erschütterungen durch, die ihren Niederschlag unter anderem in der akuten Krise des Währungs- und Finanzsystems finden.

Die monopolistische Bourgeoisie ist bestrebt, die Mehrwertsrate durch Intensivierung der Arbeit und Überbeanspruchung der körperlichen Kräfte und des Nervensystems der Lohnarbeiter weitgehend zu erhöhen. Die Arbeiter üben, wie Marx feststellte, ihrerseits einen ständigen Druck in der Gegenrichtung aus. „Die Frage löst sich auf in die Frage nach dem Kräfteverhältnis der Kämpfenden.“ (Werke, Bd. 16, S. 149).

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da das sozialistische Weltsystem besteht, da die Furcht der Bourgeoisie vor den revolutionären Aktionen des Proletariats zugenommen hat, während der Klassenkampf an Ausmaß und Schärfe weiter zugenommen hat, gelingt es der Arbeiterklasse, den Unternehmern gewisse Konzessionen zu entreißen.

Die Erfolge des Weltsozialismus, die Vertiefung der Krise des Kapitalismus, die Entwicklung der demokratischen Bewegung in den kapitalistischen Ländern und der verstärkte Einfluß der Kommunisten veränderten die Bedingungen des Klassenkampfes in beträchtlichem Maße zugunsten der Arbeiterklasse:

— der Kampf des Proletariats in den kapitalistischen Ländern vereinigt sich jetzt auf organische Weise mit den Errungenschaften des sozialistischen Systems;

— unter den Verhältnissen des staatsmonopolistischen Kapitalismus, da als direkter Gegner des Proletariats auf dem Gebiet der Wirtschaft nicht nur einzelne Unternehmer und Vereinigungen derselben, sondern auch der bürgerliche Staat als solcher auftritt, richtet sich der ökonomische Kampf der Werktätigen gegen diesen Staat;

— es sind die Möglichkeiten der Arbeiterklasse gewachsen, die von ihr in den kapitalistischen Ländern errungenen demokratischen Rechte im Kampf gegen die Herrschaft der Monopolen zu benutzen;

— der allgemeine demokratische Kampf der Arbeiter und aller Werktätigen gegen die Macht der Monopole, gegen den aggressiven und reaktionären Kurs der imperialistischen Regierungen, für Demokratie und sozialen Fortschritt erschüttert die Stellung der imperialistischen Bourgeoisie und erleichtert die Bildung einer breiten ant imperialistischen Front sowie den Sieg der sozialistischen Revolution;

— es sind die objektiven Voraussetzungen für den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus gewachsen, es ist das Arsenal der Mittel der sozialistischen Revolution, der Formen und Methoden der Machtergreifung bereichert worden;

— unter die Banner der kommunistischen Partei stellen sich immer neue Arbeiterbewegungen, das Ansehen der Kommunisten als wirklicher Führer der Arbeiterklasse festigt sich.

Das alles bezeichnet den Anbruch eines neuen Streifens der Klassenkämpfe in den sozialistischen Ländern und schafft die sozial-reformistischen Konzeption vom Abflauen des Klassenkampfes und der evolutionären Umwandlung des Kapitalismus in Sozialismus.

Die wichtigste Gewähr der Erfolge der internationalen Arbeiterklasse bildet die Einheit und die Geschlossenheit ihrer Reihen. Die Untergrabung der Geschlossenheit der Arbeiterklasse ist nur für die imperialistische Reaktion vorteilhaft. An der Erhaltung der Spaltung der Arbeiterklasse sind die politischen und ideologischen Lakaien der regierenden Kreise, die rechten Führer der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften interessiert.

Eine unentbehrliche Voraussetzung des Endsieges der internationalen Arbeiterbewegung bildet die enge Einheit aller ihrer Abteilungen, die konsequente Verwirklichung der Prinzipien des proletarischen Internationalismus. „Nur das internationale Bündnis der Arbeiterklasse kann, wie Marx lehrte, — ihren endgültigen Sieg gewährleisten.“

14. Im Ergebnis der revolutionären Siege des internationalen Proletariats und der Verwirklichung der Ideen des Marxismus-Leninismus ist ein Zeitalter der Befreiung der Völker vom Kolonialjoch angebrochen. Die Krise des Kolonialsystems des Imperialismus begann nach dem Sieg der Großen Oktoberrevolution, welche die Ideen von Marx-Engels-Lenin über das Bündnis der sozialistischen Revolution mit der nationalen Befreiungsbewegung in der Praxis verwirklichte. Die erfolgreiche und gerechte Lösung der Nationalitätenfrage auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus in der UdSSR gab dem Befreiungskampf der Völker der kolonialen und abhängigen Länder einen neuen Ansporn. Durch den Sieg der UdSSR im Großen Vaterländischen Krieg und die Entstehung des sozialistischen Weltsystems wurden für diesen Kampf günstige Bedingungen geschaffen. Unter dem Druck der nationalen Befreiungsbewegungen brach das Kolonialsystem des Imperialismus zusammen. Die Weltarena trat eine neue Abteilung des internationalen Proletariats: die junge Arbeiterklasse der frei gewordenen Staaten. Die Spitze der nationalen Befreiungsbewegungen richtet sich hauptsächlich gegen den Imperialismus und den Neokolonialismus.

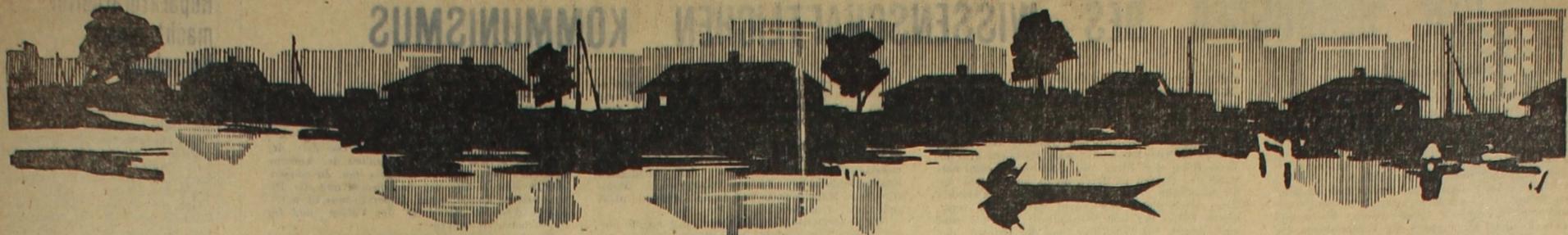
Der Hauptfeind der nationalen Befreiungsbewegung war und bleibt der Imperialismus und in erster Linie der USA-Imperialismus. Der Imperialismus ist bestrebt, die jungen Nationalstaaten in rechtloser Stellung im System der kapitalistischen Wirtschaft zu behalten, die revolutionäre Bewegung der Völker aufzuhalten und zu torpedieren. Die USA führen einen verheerenden Krieg in Vietnam. Der Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die amerikanische Aggression ist ein Musterbeispiel des heldenhaften, der Standhaftigkeit und der Tapferkeit eines Volkes, das für seine Freiheit und Unabhängigkeit kämpft. Die Sowjetunion und andere sozialistische Länder leisten dem vietnamesischen Volk in seinem gerechten Kampf allseitige Hilfe.

Die aggressive Politik des Imperialismus findet ihren Ausdruck auch in der Inspiration und Unterstützung der israelischen Aggression gegen die arabischen Länder, in der bewaffneten Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten der Länder des amerikanischen Kontinents, Südasiens und Afrikas zwecks Unterdrückung der Befreiungsbewegung.

Die kommunistischen und Arbeiterparteien kämpfen getreu dem Marxismus-Leninismus, stets und immer für die Gewährung der Unabhängigkeit an die unterdrückten Völker, für die vollständige Abschaffung des Kolonialismus. Die marxistische Lösung „Ein Volk, das andere Völker unterdrückt, kann nicht frei sein!“ ist zu einer programmatischen Forderung der kommunistischen Bewegung geworden.

Die Sowjetunion und andere sozialistische Länder, alle fortschrittlichen Kräfte der Jetztzeit streben die vollständige und endgültige Beseitigung des Kolonialismus und Neokolonialismus an, leisten den jungen Nationalstaaten in ihrem Kampf gegen den Imperialismus, für vollständige politische und ökonomische Unabhängigkeit größtmögliche Unterstützung, widersetzen sich der Einmischung der Imperialisten in die inneren Angelegenheiten der jungen Nationalstaaten.

(Schluß S. 4)



Zeichnung von W. Schwan

## „120 Millionen“

Mir wird gesagt: lieb nur dein Land Amerika. Doch wo ist denn Amerika? Bei meinen Reisen von Ozean zu Ozean, da sah ich keine Nation. Ich sah nur 120 Millionen. Und diese haften einander, und diese töteten einander im Kampf um das Geld. Amerika — das ist nicht ein Mensch, das sind viele. Weiße verbrennen Neger bei lebendigem Leibe, Fabrikanten mißhandeln Kinder, Soldaten erschließen Kumpel, Soldaten erschließen Weber. Das ist ein Land von Feinden. Ich sah die Sonne übers Felsengebirge steigen, ich sah der Weizenfelder Glanz im Tal, ich sah Millionen amerikanischer Blumen und hörte amerikanischer Vögel Gesang. Es ist ein mächtiges und herrliches Land, und ich, ein Arbeiter, liebe es, aber wie kann ich die Arbeitermörder lieben? Amerika, ich kann deinen Gott des Geldes nicht anbeten, dieses Monstrum, dessen Herz ein Fordmotor ist, dessen Gehirn schlechte Hollywoodfilme füllen, dessen Städte mechanisches Alptrücken sind, dessen Gebet Pelzmäntel und Seidenstrümpfen gilt, dessen Auserwählte an Freßsucht leiden, dessen Opfer an Hunger sterben. Wer hat Sacco und Vanzetti getötet? Nicht du, o mein Mißsißpiffuß! Wer erpreßt das Gold der Welt? Nicht du, o mein Allegheng-Gebirge! Wer tötete die Deutschen des Profits halber? Nicht ihr, o meine amerikanischen Felder und Wälder! Du bist ein mächtiges und herrliches Land, doch die Welt hat den neuen Tyrannen. In Europa und Asien reifen neue Kriege heran, sie bringen Ruinen, Leid und Niederlagen dir, unersättliches Amerika. Und Lenin wird unter deine 120 Millionen schreiten, früher oder später, Lenin, Lenin! Ich sehe Flammen und Brandstätten und mein Land, sich aus der Asche erhebend. Ich sehe den Frieden für 120 Millionen. Ich sehe die Sonne als Hammer am Tage und den Mond als Sichel bei Nacht über dem neuen Amerika scheinend, dem Amerika der Arbeiter und Farmer.

Aus dem Englischen von W. Ekkert

\*Proletarischer Dichter der USA. Das Gedicht entstand in den 30er Jahren

## Mini....

Nelly WACKER

Mini heißt das Modewörtchen: Minihaare, Minilöckchen, Minihöschchen, Miniröckchen, Minimäntel, Minisöckchen, Miniköpfchen, Ministil —

Wird denn das nicht doch zu viel? Jeder treibt mal Minisport mit dem Minimodewort! Könnte doch mein Minilachen diesem Jux ein Ende machen!

Nelly WACKER

## Zur Gestaltungsweise und Sprache der Erzähler

Victor KLEIN

Die meisten sowjetdeutschen Erzähler arbeiten mit traditionellen Mitteln. Ruhiger Erzählen und sich gleichmäßig entwickelnde Handlung sind nachgerade typisch. Unsere bekanntesten Schriftsteller, vor allem A. Saks, D. Holmann, R. Jacquemien, A. Reimgen, H. Kämpf, J. Kunz, E. Kotschak, K. Eck, A. Hasselbach, R. Köln, N. Wacker, H. Henke (der übrigens auch vorzügliche Erzählungen schreibt), D. Rempel, W. Herdt, F. Bolger, K. Herdt u. a., haben ihren eigenen ganz unverkennbaren Stil. Der eine karge und dabei bildreiche volkstümlich dialektale Sprache, gekennzeichnet durch Weglassung von Satzgliedern und die Kunst, einen Ausdruck in einer ganz anderen Bedeutung erscheinen zu lassen; ein anderer hingegen bewegt sich in langen, weit ausholenden Satzgefügen, ist sparsam im Verwenden von Bildern oder ist überhaupt dem traditionellen Sprach- und Bildgut verpflichtet.

Eines der Gestaltungsmittel ist die Sprache. Und unsere Sprache ist häufig recht farblos. Sie unterscheidet sich kaum von der alltäglichen abgegriffenen Sprache einer schlechten Provinzzeitung. Keine einprägsamen Tropen und Figuren, keine neuen Metaphern und Vergleiche. Immer wieder das goldene Getreide, der silberne Mond am wolkenlosen Himmel oder die lachende Sonne mit ihren goldenen Strahlen am azurblauen Himmel. So mancher Held vergießt bittere Tränen, schluchzt herzzerreißend und spricht mit bebenden Lippen erschütternde Worte. So auch die Sprache der Helden selbst. Sprachcharakteristika und

Sprachporträts sind für so manchen unserer Prosautoren eine verbotene Frucht. Autorensprache und Sprache der Helden. In so manchem Werk wird in diesem Punkt kein Unterschied gemacht, was aber ein Mangel ist. Die gefärbte Sprache des Autors sollte sich von der Umgangssprache, deren sich viele seiner Helden bedienen, unterscheiden. Unsere Leute sprechen zum Großteil Mundart. Kommen ihrer mehrere zusammen, geht's hier wie auf dem Grünen Basar in Alma-Ata; Hessisch, Rheinländisch, Pfälzisch, Schwäbisch, Plattdeutsch, überhaupt aber Mischmundartlich, gewürzt mit russischen bzw. tadshikischen, usbekischen u. a. Brocken.

Wie sollen daher unsere Helden sprechen? Es ist eine Tatsache, daß die ehemalige landschaftliche Teilung der in der Sowjetunion lebenden Deutschen in Wolga-, Krim-, Ukraine-, Kaukasus- und Sibirische sich sprachlich im Leben und folglich auch in der heutigen Literatur noch bemerkbar macht. Ich vertrete den Standpunkt, daß die Helden ihre heimatische Mundart reden können (können), was dazu beiträgt, sie echt und lebenswarm erscheinen zu lassen. Um aber unsere Literatur zum Allgemeinut aller Sowjetdeutschen zu machen, ist es geboten, nur dann zur Mundart zu greifen, wenn Situation und handelnde Person charakterisiert werden sollen. Dabei mag ein Anklang des Dialekts völlig genügen (vgl. A. Reimgens autobiographischen Zyklus und J. Warkentins Gedicht „Hochzeit in Karaganda“).

Fr. BOLGER

## Warum?

Ich fand ein Entenei im Ried, Es war mit Blut und Schmutz befleckt.

Da sagt ich mir: Wer weiß Bescheid, wie weit zu Freuden, Schmerz und Leid seit je des Lebens Hohlheit sich über diese Welt erstreckt? Ich sah in dieser blutigen Spur den Weg, den wir ins Leben gehn, und fragte mich: Ein neues Sein, warum muß es in Qual und Schmerz die höchste Schöpfung der Natur — warum in Blut und Schmerz entstehen?

Michael GOLD\*

A. PRISCHELEZ

## Das Mädchen von der Wolga

Über blauem Wassergründe Birken, Tannen statlich steh'n. Wie bist du in Abendstunden, Wolgalenz, so wunderschön! Zierlich zart im Westen sinken Leichte Wölkechen, rosarot. In des Sonnengoldes Blicken Fährst du hin in leichtem Boot. Würdest du im Scherz mich fragen, Ob dein Haar mir wohl gefällt, Müßte ich von Herzen sagen, Schönes gibst nicht auf der Welt. Kann ich tags es nirgends sehen, Schlägt mein Herz so sehnsuchtsbang. Komm doch, komm und laß uns stehen An der Wolga steilen Hang. Lehn dein Haupt an's Herz mir wieder, Hörsch, die Nachtigall erwaucht... Wolgalenz, im weißen Flieder, Laß sie währen, deine Nacht.

Deutsch von Woldemar Herdt

Christa SCHÜNKE

## Margeriten

Auf der Wiese liegend sehe ich tausend schöne Margeriten, weiße Tupfen auf grünem Teppich. Ich getraue mich nicht, eine nur abzubrechen. Angst habe ich, du würdest, wenn du kommst, den leeren Fleck bemerken.

Regina SCHEER

## Mein Bäumchen

Da steht ein Apfelbaum mitten in der Stadt. Der hat so weiße Blüten, wie sonst kein Baum sie hat. Es sind wohl tausend Leute, die hier vorübergehn. Und manche bleiben träumend vor meinem Bäumchen stehn. Ringsum sind Lärm und Steine, doch es steht da und blüht. Mir singt es abends leise ein Apfelblütenlied.

Joachim KUNZ

## Drei Birken

Ringsum Steppe, kein einziger Strauch. Am Morgen kamen Menschen in die Steppe. Sie schlugen einen Pfahl in die Erde, befestigten daran ein Brettchen mit der Aufschrift Neulandswehos „Sarja“. Und die Steppe erwachte aus dem Schlaf. Joseph Lorenz kam mit allen anderen hierher: Er drückte das Steppengras mit seinem Lastkraftwagen nieder, legte Wege an. Einmal mußte er zur Bahnstation fahren. Einen Weg dorthin gab es noch nicht. Wähle selbst, Wo du es wünschst, wird er sein. Freu dich, daß du der erste bist. Und doch fällt die Wahl schwer. Joseph wird den Weg legen, Autos werden ihn stampfen und kneten. Und später werden ihn Menschen in Asphalt kleiden.

Am Bach stoppte Joseph sein Auto, goß Wasser nach, und dann ging's weiter. Kaum einen Kilometer weiter erblickte er Birken: zwei waren gleich groß, die dritte etwas kleiner. Joseph stieg aus dem Fahrerhäuschen. Welcher Wind mochte sie in diese südliche Gegend versetzt haben, wo mag ihre Heimat sein? Die Birken flüsterten miteinander, sich mit dem Laub berührend. Lange ergötzte sich Joseph an den Birken. Wieviel ist über sie geschrieben — wieviel! Lieder sind ihnen gewidmet! Die Weißstammigen! Seitdem führt der Weg unweit der Birken vorbei. Sommers, an heißen Tagen, brachte Lorenz Wasser vom Bächlein und goß die Bäumchen. Er fürchtete, sie könnten verdorren. Aber die Birken freudent sich immer mehr mit den Steppengräsern an, wurden von Tag zu Tag krauser. Autos hatten den Weg schon staubig gemacht, bei Regen verwandelte er sich in Schlamm, wurde hölprig. Bei Unwetter blieben die Autos im Schlamm stecken.

An einem Herbsttag bekam Lorenz ein Telegramm. Sie sei unterwegs. Aber nicht zu ihm. Sie fahre nur an der Station vorbei. Bis zur Station sind es fünfzig Kilometer. Der Zug kommt morgen um 12 Uhr vorbei. Lorenz wird es natürlich schaffen, wenn der Weg trocken bleibt. Er muß es schaffen. Am Morgen regnete es. Schwarze Wolken hatten die Bläue des Himmels verdeckt

und hingen tief über der verstemten Steppe.

Der Weg war scheußlich. Das Auto schaukelte ihn und her, rutschte in die Schlaglöcher, kroch wieder heraus und schleppte sich im Schlamm weiter. In der Ecke hatte Lorenz die Ketten vergessen. Er erinnerte sich erst daran, als er schon weit fort war. Zurückkehren? Das hieße Zeit verlieren. „Ich komme schon irgendwie durch“, dachte er. „sitze doch nicht das erste Jahr am Steuer. Frellich auch nicht das zehnte, aber immerhin schon drei Jahre.“

Am Bach ist der Weg gewöhnlich am schlechtesten. Da stehen auch die Birken, naß und frierend. Die gelben Blätter fallen zur Erde, obwohl es noch ziemlich früh ist: der Herbst hat erst begonnen. Der Wind reißt sie rücksichtslos ab...

Ehe sich Lorenz versieht, sitzt der Wagen fest. Ist nicht von der Stelle zu kriegen. Lorenz gräbt mit dem Spaten, legt trockenes Gras unter die Räder. Nichts hilft. Wenn das auch nur eine halbe Stunde dauert, ist alles aus, bekommt er sie nicht zu sehen, obwohl der Weg nach fünf Kilometern besser wird, da er dort mit Kies bedeckt ist.

Lorenz sieht zu den Birken hin. Sie zittern im Winde. Die Hand betastet das Bell im Wagenkasten. Er geht einen Schritt zu den Birken hin und bleibt stehen. Nein! Er wird es noch einmal versuchen. Vielleicht



Zeichnung von W. Schwan

stilistische Entgleisungen kommen auch bei uns vor. Und sogar ziemlich häufig.

Vor allem vom falschen Wortgebrauch. Das Wörtchen scheinbar steht häufig falsch für wahrscheinlich oder anscheinend. Beispiele: „Die in der Verwaltung hatten scheinbar keine Ahnung, wie's draußen nach dem Regen aussah...“ Scheinbar wußte sie von seinem Zwiß mit Linda... Sie hatte sich scheinbar damit abgefunden.“ In allen aufgeführten Fällen muß es anscheinend oder wahrscheinlich heißen, weiß scheinbar soviel wie anscheinend, nur vorgeschobene Gründe bedeutet (scheinbare Ruhe ist erheuchelte Ruhe). Anscheinend ist aber soviel wie hoffentlich und wahrscheinlich heißt ziemlich sicher. (Er wird wahrscheinlich kommen, d. h. es steht fast außer Zweifel. Kommt er aber scheinbar, bleibt er ewig fort.) — Ein anderer Fall: „Sie strich sich ein widerwärtiges Haarbündel aus der Stirn.“ Wieso widerwärtig? Wo es doch widerspenstig heißen muß. — Wir lesen weiter: „Er ließ sich zu allerlei Nichtigkeiten von Bell verbrauchen“, was auf Hochdeutsch lauten soll: „Gemeinheiten... verwenden bzw. mißbrauchen...“

Das Bestreben, sich gewählt auszudrücken, führt bei manchen unserer Schriftsteller zur geschwollenen Phrase, zur gehobenen Sprache auch dort, wo das nicht angeht: „Der Mann sprach mit einer Stimme, die mit gewichtigem Nachhalle jedes Wort in die Gemüther der Bauern versenkte.“ Warum nicht einfacher und schöner: „...daß jedes Wort zu Herzen ging?“ Oder: ein Dorfkomsozole fragt einen anderen Bauernbrüder: „Warum wollen Sie das Mädchen ehelichen?“ — Und gleich darauf: „Man erzählte, ich wollte mich mit dem Mädchen vermählen.“ In beiden Fällen müßte es aber heiraten heißen. Warum? Sind heiraten, ehelichen, vermählen, sich trauen oder kopulieren lassen, seine Braut zum Traualter führen, eine Braut heimführen u. a. nicht singulär, synonym? Sie sind's.

Heiraten ist aber stilistisch ungefärbt, das neutrale Wort, d. h. die übliche Begriffsbestimmung, während die anderen Ausdrücke teils zur gehobenen Sprache (ehelichen, vermählen, heimführen), teils zur Ausdrucksweise des kirchlichen Zeremoniells gehören. Der einfache Dorfkomsozole kann sich unmöglich im Ernst einer solch gewählten Ausdrucksweise bedienen, und wenn ihn der Autor im vorliegenden Zusammenhang so sprechen läßt, begeht er einen Stilbruch.

Ein anderer Verstoß gegen den guten deutschen Stil sind die Russizismen, die sich auch bei sonst guten Stilmeistern ab und an einschleichen: „Er wurde zum Chef der Garage bestimmt“ (soll heißen: ernannt, eingesetzt); „Meine Mädels sind immer besetzt d. h. beschäftigt, vernommen. Bei E. Kotschak lesen wir: „Nach einem Jahr rufe ich euch wieder“ statt „lasse ich euch zu mir“ kommen.“ Überhaupt wird rufen von so manchen unserer Autoren für einladen, zu sich bitten u. a. gebraucht, was natürlich falsch ist. A. Reimgen schreibt: „Wir ziehen Vaters Tuchhelm der Reihe nach an“ für... setzen... auf (die Kopfbedeckung wird aufgesetzt bzw. abgenommen). — Bei H. Kämpf heißt's: „Ich bin immer belastet.“ (Habe immer zu tun, beschäftigt). Die Arbeiter erlitten oft nur 50 Gramm im (d. h. am) Tag. „Sie lachte nicht, wie das gern erwachsene tun (für: spottete, höhnte). Oder noch schlimmer: „Immer hinterführt dich dein Jagen“ („hinterführen“ ist buchstäbliche Übersetzung des russischen поанозит, soll aber betrügen, täuschen, hintergehen heißen.)

Auf die Mundart gehen Fehler zurück: „Was sich da abspulte, betrachte ich als schwaches (statt: schlechtes) Vorziehen“; „in vielen Hinsichten“ für: in vieler (lei), mancher (lei) Hinsicht; „Es war im 1921“, was heißen soll: Es war im Jahr 1921, oder: Es war 1921.

Im guten Deutsch heißt es nicht „Uns blieb die Sprache weg“, sondern „verschlug's die Sprache. Umgangssprachlich kann einem die Spucke wegbleiben, was aber etwas ganz anderes bedeutet. Bei einer Durchsicht unserer Prosawerke fällt einem auf, daß sich die meisten Autoren nur zweier Redeformen bedienen: der direkten und der indirekten. Der moderne Schriftsteller gebraucht aber gewöhnlich drei Redeformen: direkte, indirekte und ungenetliche direkte Rede. (Die letztere heißt auch „erlebte Rede“, „halbdirekte Rede“, „verschleierte Rede“, „Imperfekte als Redeform“, „raunendes Imperfekt“ (Th. Mann). Man sollte beachten, daß die ungenetliche direkte Rede dazu dient, um einen Einblick in die Bewußtseinssphäre der Gestalt zu schaffen. Sie hat mit der direkten Rede gemeinsam, daß sie das gesprochene Wort unmittelbar wiedergibt. Aber gleichzeitig gibt sie dem Autor die Möglichkeit, sich in die Rede der Figur einzumischen, zu kommentieren, seine Meinung dazu zu sagen. Mit anderen Worten: In ein und denselben Worten und Sätzen fallen zwei Redespären, Figuren- und Autorende zusammen.“) Ein Beispiel: „So müßte wohl meine Tochter aussehen... Ach, ich sage immer wieder meine Tochter. Richard blickte sich um, als hätte ihn jemand bei einer unsauberen Tat ertappt. Unsinn! Wer kann denn meine Gedanken erraten? Ja, also dieses Mädel da... Wenn meine Tochter...“ schon wieder meine Tochter.“ (A. Saks, „Herbst“).

Wir müssen erreichen, daß unsere Werke von vielen, den meisten unserer Leute gelesen und geliebt werden. Das aber heißt so schreiben, daß die Gedankenarbeit der Lektüre, die Partnerschaft Leser-Autor gewährleistet wird. Das Werk muß den Leser packen und auf ein höheres Niveau, auf eine höhere geistige und kunstverstehende Ebene erheben. Darum aber muß unser Schriftsteller einfach, allgemeinverständlich, aber nicht simpel schreiben.

# DER BEGRÜNDER DES WISSENSCHAFTLICHEN KOMMUNISMUS

(Schluß, Anfang S. 1, 2)

Den Entwicklungsländern bietet sich die Möglichkeit, den Weg des sozialen Fortschritts unter Umgehung des kapitalistischen Entwicklungsstadiums zu ziehen. In vielen freigeordneten Ländern verschiebt sich der Schwerpunkt auf die Lösung von Aufgaben, die mit tiefgreifenden sozial-ökonomischen Umgestaltungen zusammenhängen. Ein gesetzmäßiges Ergebnis der nationalen Befreiungsbewegung bilden die verstärkten sozialistischen Bestrebungen der Völker vieler Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Es wachsen die Verbindungen der jungen nationaldemokratischen Parteien der Nationalstaaten zu der internationalen kommunistischen Bewegung. Einige dieser Parteien, die den sozialistischen Standpunkt beziehen, stellen eine repräsentative Kraft dar, die an der Spitze breiter Schichten der Werktätigen schreibt.

15. Die modernen kommunistischen Parteien sind die kampferprobte Vorhut der Arbeiterklasse, die an der Spitze der Befreiungsbewegung der Werktätigen steht. In den letzten Jahrzehnten hat der revolutionäre Prozeß einen weltweiten Aufschwung erfahren. Die geniale Vorhersage Lenins, wonach im Kampf gegen den Imperialismus mannigfaltige Kräfte und Bewegungen zu einem einheitlichen Strom zusammenschmelzen werden, geht in Erfüllung. Die internationale kommunistische Bewegung erfüllt eine große geschichtliche Mission, indem sie alle Abteilungen, die gegen den Imperialismus auftreten, zusammenfassen, vereint und ihnen das gleiche Ziel weist. Die kommunistische Weltbewegung stellt den politisch organisierten Führungskern der weltweiten revolutionären Bewegung, die einflussreichste Kraft und den wichtigsten Faktor des gesellschaftlichen Fortschritts dar. Die kommunistischen Parteien haben ihre Fähigkeit bewiesen, die hehren Ideale des wissenschaftlichen Kommunismus nicht nur zu propagieren, sondern auch in die Tat umzusetzen.

Die marxistisch-leninistische Lehre, die ihre Richtigkeit und Lebenskraft bewiesen hat, entwickelt sich, erstarkt und wächst im entscheidenden Kampf gegen ihre ideologischen Gegner. Die Bourgeoisie ist nicht in der Lage, dem Marxismus-Leninismus auch nur eine einzige integrierte Konzeption gegenüberzustellen. Die Hauptwaffe im ideologischen Kampf der Reaktion sind Antikommunismus, Verleumdung der sozialistischen Ordnung, der Politik und der Ziele der kommunistischen Parteien. Aber die Verbreitung der Ideen des Marxismus-Leninismus unter den Massen ist durch nichts aufzuhalten, die umgestaltende Kraft der revolutionären Theorie kann durch nichts geschwächt werden. Die vereinigten Kräfte der imperialistischen Reaktion sind außerstande, das Wachstum und die Erfolge der internationalen kommunistischen Bewegung zu verhindern. In der sozialistischen Welt sind die marxistisch-leninistischen Parteien die führende und richtunggebende Kraft. Sie haben auf dem Gebiet der Leitung des sozialistischen Aufbaus und der praktischen Anwendung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten dieses Aufbaus unter den konkreten Bedingungen ihrer Länder umfangreiche Erfahrungen gesammelt. In den entwickelten kapitalistischen Ländern lenken die an der Spitze der Arbeiterklasse stehenden Kommunisten die Bewegung der Volksmassen gegen die Macht und die Willkür der kapitalistischen Monopole, gegen die verstärkte Ausbeutung der Werktätigen, gegen das ganze System des staatsmonopolistischen Kapitalismus. In den Kolonien und jungen Nationalstaaten kämpfen die Kommunisten für vollständige nationale Befreiung, für die konsequente Vervollendung der antiimperialistischen, antifeudalen, demokratischen Revolution und die Entwicklung dieser Länder auf dem nichtkapitalistischen Weg. In den Ländern, die den nichtkapitalistischen Entwicklungsweg beschränkten haben, arbeiten die Kommunisten tatkräftig mit den demokratischen Parteien zusammen, welche die Interessen breiter Schichten der Werktätigen und des fortschrittlichen Teils der nationalen Bourgeoisie zum Ausdruck bringen. In den Ländern, die unter den Einfluß des fremden Kapitals geraten sind, führt die

Arbeiterklasse mit den Kommunisten und anderen demokratischen Kräften an der Spitze den Kampf gegen die imperialistische Abhängigkeit und jene regierenden Gruppen, die die Interessen der Nation verraten. Die internationale Solidarität der Arbeiterklasse und ihrer kommunistischen Vorhut bildet eine unerlöbliche Voraussetzung und den wichtigsten Entwicklungsfaktor des revolutionären Weltprozesses. Marx, Engels und Lenin wurden nicht müde, davon zu sprechen. Die kommunistische Weltbewegung erfüllt diese heilige Vermächtnis. Die Untergrabung der internationalen Einheit der Kommunisten stellt das schwerste Verbrechen gegen die Arbeiterklasse der Welt dar. Die Gruppe Mao-Tse-tung tritt, indem sie sich durch ihren mit „linken“ Phrasen getarnten Großmachttchauvinismus leiten läßt, die Prinzipien des Internationalismus mit Füßen, nimmt gegen die marxistisch-leninistischen Parteien Stellung, treibt eine „spalterische Tätigkeit“ innerhalb der kommunistischen Weltbewegung. Die Marxisten-Leninisten weisen die Versuche der Pekinger Führer, den wissenschaftlichen Kommunismus durch antimarxistische „Ideen Mao-Tse-tung“ zu ersetzen, mit Entschiedenheit zurück.

Die Stärke der kommunistischen und Arbeiterparteien liegt in ihrer Treue zum Marxismus-Leninismus und dem proletarischen Internationalismus. Die Verteidigung der Reinheit der revolutionären Theorie, der Kampf gegen antimarxistische Ansichten bilden die wichtigste ideologische Aufgabe der kommunistischen Parteien.

Die Kommunisten der ganzen Welt vereinigt die große Lehre des Marxismus-Leninismus und ihr gemeinsamer Kampf für den Triumph seiner Ideen. Die kommunistischen und Arbeiterparteien gehen von den in ihren Beratungen gemeinsam ausgearbeiteten Schlußfolgerungen und Urteilen aus, die sich auf die gemeinsamen Aufgaben des Kampfes gegen den Imperialismus, für Frieden, Demokra-

tie und Sozialismus beziehen.

Das Budapest-Konsultativtreffen der 66 kommunistischen und Arbeiterparteien erachtete es für notwendig, im November-Dezember 1968 eine neue internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien einzuberufen. Das Ziel der Beratung besteht darin, die Einheit der kommunistischen Bewegung zu festigen, den Zusammenschluß aller Kräfte des Sozialismus und der Demokratie im Kampf gegen Imperialismus, für nationale und soziale Befreiung der Völker und für Weltfrieden zu fördern.

Die Treue zum proletarischen Internationalismus ist ein Gesetz der marxistisch-leninistischen kommunistischen Bewegung. Als höchste Errungenschaft des internationalen sozialen Geistes trägt der Marxismus-Leninismus einen kritischen, revolutionären und zutiefst schöpferischen Charakter. Er ist kein Dogma, keine Sammlung erstarrter Leitsätze, sondern eine Anleitung zur Tat. Die ständige Bereicherung der revolutionären Theorie, der Verzicht auf veraltete und die Formulierung neuer Leitsätze, die der anders gewordenen Wirklichkeit entsprechen, bilden den wichtigsten Wesenszug des Marxismus.

Die ganze Lehre von Marx-Engels-Lenin ist durch die Idee der Entwicklung getragen. Diese Lehre ist eine wahrhaft wissenschaftliche Theorie und die richtige Methode zum Studium und zur Umgestaltung der lebenden und sich entwickelnden Wirklichkeit.

Seit mehr als hundert Jahren verläuft die geschichtliche Entwicklung auf dem durch die marxistische Theorie vorhergesagten Weg. Bei jeder geschichtlichen Wende errang der Marxismus immer neue Siege.

Die Lebenswahrheit gehört dem Marxismus, er wird auch weiterhin Siege erringen und somit die Zeit des vollständigen Triumphs des Kommunismus auf unserem Planeten näherbringen.

INSTITUT FÜR MARXISMUS-LENINISMUS BEIM ZK DER KPdSU

## Reparaturarbeiter macht einen Vorschlag

Die vierte Halle des Balchascher Werks für Buntmetalle gehört zu den befallsmäßigsten. Hier verrichtet man mechanische Reparaturarbeiten: vorbeugende Reparatur der Walzwerk-ausrüstung und macht Ersatzteile für die technologische Ausrüstung. Gut arbeitet hier der Dreher Reinhold Neumüller. Er erfüllt sein Tagessoll zu 125-130 Prozent. Nach ihm richten sich der Schlosser Alexej Massurin und der Fräser Agward Badiljan.

Reinhold Neumüller ist auch Rationalisator. Sein Verbesserungsvorschlag beschleunigte auf eine Stunde den Prozeß der Anfertigung des Schneckenrads von komplizierter Konfiguration.

D. WAGAIZEW

Balchasch

## Nach Arbeitsschluß

Sobald es dämmert, sind die Fenster im Klub des Dorfes Sacharowka hell erleuchtet. Nach Arbeitsschluß kommen die Laienkonister, um sich zu den bevorstehenden Abendveranstaltungen vorzubereiten. Besonders beliebt ist der Zirkel für Blasmusik, der von F. Günther geleitet wird. Unter den Enthusiasten des Blasinstrumentenspiels sind der Violoncellist Alexej Lajch, der Lehrer Dmitri Lewizki und andere.

J. VOTH

Gebiet Pawlodar

## Verse am Wochenende

### Yankees in Vietnam

Sie kamen weither übers Meer gefahren, mehr als fünfhunderttausend an der Zahl, mit Waffen, und mit herrlichem Gebaren, von Kind auf anerzogener Mordmoral.

um rund fünfzehntausend Kilometer von ihren Staaten, ihrem Heim entfernt, zu zeigen als Amerikas Vertreter, daß sie das Morden vorzüglich erlernt.

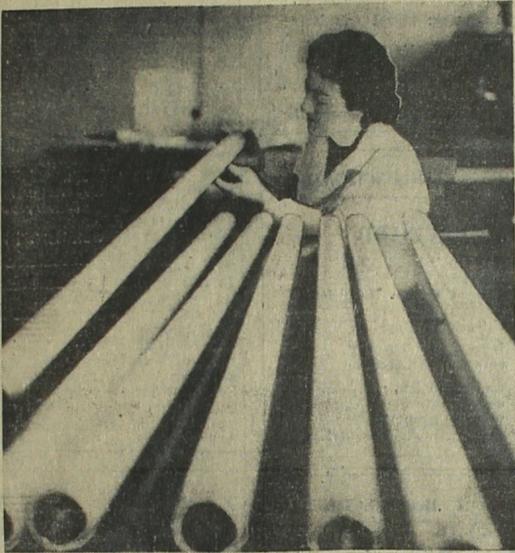
Sie brennen leichte Bambushütten nieder, zerstören, was der Fleiß erschuf aus Stein — und grinsen unverfroren, frech und bieder in manches Fotoobjektiv hinein.

Selt Wochen aber jagt sie jetzt das Grauen, trifft sie im ganzen Lande Schlag auf Schlag, krallt Todesfurcht mit eisenschärpen Klauen sich in die Mörderherzen Tag für Tag.

Der Krieg, den sie dem Volke aufgezungen, das tapfer sich für seine Freiheit schlägt, hat ihrer Tausende bereits verschlungen...

Und mancher Söldner heimlich schon erwägt die Möglichkeit, dem Schrecken zu entfliehen, eh der Vergeltung Schwert ihn rühend trifft, zu Hause Standquartiere zu beziehen, eh er zur Hölle fährt per Himmelslift!

Rudi RIFF



ARMENISCHE SSR, Das Elektrolampenwerk in Jerewan hat die erste Partie von 200-Wattlampen für Tageslicht neuen Modells hergestellt. Sie sind sparsamer und dauerhafter als die jetzigen Leuchtstofflampen. Ihre Verwendung erspart bedeutende Staatsgelder.

UNSER BILD: Ingenieur Margarita Tumanjan prüft neue Lampenmuster.

Foto: R. Akopjan (TASS)



## «Wenn die Arbeit nicht wär...»

wortete: „Wenn die Arbeit nicht wär, so lebt ich nicht mehr.“

Ja, er hat noch Mark in den Knochen, der Wilhelm-Vetter, und er verrichtet nicht irgendeine nebensächliche Arbeit, sondern ist, wie der Parteisekretär des Thälmann-Kolchos Turgambek Orumbajew sich ausdrückte, ein Wirtschaftsfunktionär. Das Sägewerk, die Tischlerei, die Schmelde und die Sattlerei funktionieren unter seiner Leitung schon im Verlaufe von 12 Jahren vorbildlich. Wohl gemerkt, in zwölf Jahren, die Rentnerjahre hätten sein können, es aber nicht sind, weil der Mann sich das Leben ohne Arbeit einfach nicht vorstellen kann.

„Sagen Sie bitte, Wilhelm Philippowitsch, was sind Sie von Beruf?“ stellen wir an ihn die Frage.

„Schmelde ist mein Handwerk. Vierzig Jahre habe ich am Amböß gestanden, davon hier in Stepnoje, im jetzigen Thälmann-Kolchos 32 Jahre.“

Und nun wollen wir uns mal ein bißchen in das Gesagte hinein-denkend: Vierzig Jahre! Vierzig Sommer und Winter am heißen Schmiedefeuer und ebensoviel den Hammer geschwungen und aus dem glühenden Eisen Wunderdinge gezaubert. Dazu gehört nicht nur große physische Kraft, sondern auch Talent und Liebe zum ererbten Beruf.

Wilhelm Steinhauer hat nicht nur immer in der Schmelde gestanden. Das Leben hat ihn oft hart in die Zange genommen und auf die Probe gestellt, aber er

hat immer alle Prüfungen bestanden. Kaum hatten sie sich 1909 angesiedelt und ein Häuschen gebaut, als über seine Eltern das Unglück hereinbrach: ein Feuer vernichtete ihr neues Heim, das sie im Gebiet Aktjubinsk errichtet hatten. Und nun hieß es wieder alles von vorne beginnen. Auch Wilhelm war dabei schon eine wichtige Arbeitskraft. Oder ein anderer Fall: die Mißernte von 1917.

„Jetzt ist alles einfacher“, meint Genosse Steinhauer, „Aber gibt es schon längst keine mehr im Land, und wenn es mal eine Mißernte gibt, so bekommen wir es nicht einmal zu spüren, denn der Staat sorgt für uns. Aber damals mußte jeder selbst sehen, was sind Sie von Beruf?“, also ging es los nach Orenburg, nach Brot. Können Sie sich das vorstellen, selbst hungrig und lange Tage unterwegs, um ein paar Sack Korn nach Hause zu bringen?“

In seinem Leben war auch noch der Knechtsdienst in der Zarenarmee, aber auch der Dienst als Freiheitskämpfer in der Roten Armee und aktive Teilnahme am Aufbau eines neuen Lebens in den Friedensjahren. Er hat immer ehrlich seinen Mann gestanden und steht ihm auch heute noch.

Ja, Wilhelm Steinhauer ist noch immer auf seinem Posten. Er bleibt seinem Spruch: „Wenn die Arbeit nicht wär, so lebt ich nicht mehr“ treu.

J. FRIESEN

Gebiet Tschimkent



Ach, ihr Wege...

Foto: N. Imamow

## Jägergewohnheit

Es heißt nicht umsonst, „Gewohnheit ist die zweite Natur“. Vetter Peter und Vetter Jakob bezogen schon lange Rente. Aber als ehemalige leidenschaftliche Jäger erzählten sie sich gegenseitig Jagdabenteuer. Weil der Stoff zu diesem Thema auch nicht mehr ausreichte, griffen die zwei Alten zu anderen Themen aus dem Leben. Das Hauptthema war, wie es bei Rentnern üblich ist, Gespräche über Altersschwäche und andere Plagen und welche Heilung anzuwenden sei. Vetter Peter litt an Rheuma in den Beinen. Vetter Jakob dagegen hatte ständig mit Magenschmerzen zu tun.

So geschah es einmal, daß Vetter Jakob in persönlichen Angelegenheiten in die Stadt gefahren war. Dort hielt er sich zwei Tage lang auf. Auf dem Heimweg begegnete er seinem Freund Peter, der ebenfalls in die Stadt fuhr. Als sie sich am sechsten Abend wieder auf der Torbank trafen, begrüßten sie sich sogar mit einem kräftigen Händedruck, denn es war das erstemal, daß sie solange getrennt waren. Bis Vetter Peter seine Pfeife gestopft und angeraucht hatte, schwiegen beide. Dann meinte Vetter Jakob:

„No, Peter, was gibts dann Neues in der Stadt?“

„Ach“, machte Vetter Peter geringschätzig und lutschte emsig an seiner Pfeife, „Dort hun oich hoit was gies in gehört, do hot moich oft an doich gedocht, an dei Mogschmerz.“

„Ei, was kann dann dos gewest sei?“

Vetter Peter ließ auf die Antwort nicht lange warten und fuhr gelassen fort:

„Dou waßt jo, wann aus unserm Kolchos von der Verwaltung jemand an Rajon fährt, kommste drea eher net weg, bis alle Bude zugemacht sin. Oich war dos Warte schun moid, un do sin oich ausm Dorf rausgelaufe. Wu oich dr schun drauß war, grad an de Posharne, da hen doch sun großer Mesthaufe newe am Weg setze. Un do sieh oich uf dem Mesthaufe, schertt n Mannskel mit de Finger im Mest rim... ob un zu schmeißt was ens Maul un kaut. Do sein

oich näher gange un hen gefrout, was der do macht. Do hot mir, der arme Kerl vrzählt: Der war aach mogekrank wie dou. Do hen sem en dr Bolnze den kranke Moge rausgeschnitte un hem n Hinkelsmoge engestellt. Jetz muß sich der Mann Körnje fir Körnje sei Nahrung suche. Dos macht ewe der Hinkelsmoge... Un wie oich dos gehört hen, muß oich gleich an doich denke.“

Nach einigem Schweigen meinte Vetter Jakob:

„Ja, fier sowos kann sich Gedanke mache.“

Vetter Peter sah seinen schweigenden Freund mitteilid an und sagte:

„Ach, Jakob, do macht dr nor ka su arge Gedanke net. Dou host jo noch kan Hinkelsmoge in Leib. Verzähl fierer mol, was dou en dr Stadt geseh un gehört hot.“

„Ach, dort hen oich nix sonderes geseh un aach net gehört. Oich war mol ins Kino gange. Oich kann dr saan, Peter, dos is was ganz anres wie bei uns do in Klub. Aach ganz anre Bilder were dort gewiese. Un vor jedem Bild werd n Schurnal gewiese mit verschiedene Noigkeit. Desomet hen oich was geseh, wann oichs net mit eigene Aage geseh hat, tats oich net glaawe.“

„Nor mol raus drmit!“

„Alles dr Relie noich, Peter... Dort hense gewiese: die Gelehrte hen so a Maschin ausgeliefert, de is bal sou formiert wie a Worscht-

maschinje, nor viel größer un ooch a biße anerscht ingericht. Un wann zwa alte Loit, no sage mr mol, wie dou un dei Margret krank sin, un die Dokter stelle fest, daß sichs net meh lohnt, sie zu haale, daß dos meh Arznei un Erwet kost wie die zwa wert sin, do were se in dritte Stock owe an dere Maschin zum Trechler ningelesse un eine kimmt n gesunde Mensch raus im erschte Stock. Wann die Frau erlicher war un weniger gelouge hot wie dr Mann, dann kimmt se als junges schines Mäde raus. Na, un wann von dere zwa noch gesunde Stecker iwrigblawe, un do kimmt mit dem gesunde Mann noch n Jagdhund mit raus. Wenn dos Steck von dr Frau iwrig gelawe is, kimmt mit dem Mäde a kla Stuwenhundje mit raus.“ Vetter Peter hatte die ganze Zeit seinem Freund aufmerksam zugehört. Er holte einen tiefen Seufzer hervor und sagte:

„Um Himmelswille, Jakob. Sag nor meiner Margret nix von dere Maschin. Oich will doich gebitt hen! Denn die zählt sich doch ehrlich un lüge tut se unerwartet. Sunst kriegt die unbedingt Verlange moich, dere Maschin un werd wieder zum junge Mäde... Bei uns Mannsloit is jo weniger Hoffnung... Na, dou waasis jo selber, daß am do manchmal a Wörtje rausfliehet, wu net ganz so is, wolle mr saan, wie a sin sollt. Un do is dos mit dere Maschin fir uns net ganz vortelhaft.“

Innerlich befriedigt gingen die zwei alten Jäger jeder seinem Hause zu.

Joh. KRIEGER



Zeichnung von W. Schwan

## FERNSEHEN

Für unsere Zelinograder Leser

am 13. April

- 12.00—Gymnastik für alle
- 13.30—Im Äther — „Molodost“ — 14.30—Für Vor- und Schulkinder
- 18.15—Sendungsprogramm
- 18.35—Musik
- 18.40—Zum 50. Jahrestag Sowjetkasachstans
- 19.20—Filmjournal
- 19.30—Konzert
- 20.00—Internationale Filmchronik, Nr. 3
- 20.30—Klub der Filmreisenden
- 21.30—Post des „Ogonjok“
- 22.30—Literatursendung
- 23.30—Informationsprogramm
- 24.00—Klub der Liederfreunde
- 01.00—Leinwand der Freundschaft

REDAKTIONSKOLLEGIUM

## Jaschke Schulzes Bruder geht zu Gast

Zeichnung von W. Schwan



## UNSERE ANSCHRIFT:

Каз. ССР  
г. Целиноград  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag.

Redaktionsschluß: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»  
ИНДЕКС 65414



## TELEFONE

Chefredakteur — 19-09.  
Stellv. Chefr. — 17-07.  
Redaktionssekretär — 79-84.  
Sekretariat — 76-56.  
Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massensarbeit — 16-31. Wirtschaft — 18-23. 18-71. Kultur — 74-26. Literatur und Kunst — 78-50. Information — 17-55. Übersetzungsbüro — 79-15. Leserbriefle — 77-11. Buchhaltung — 56-45. Fernruf — 72.

Типография № 3, г. Целиноград

УН 00458

Заказ № 5399